



ZORNEDING
PÖRING
INGELSBURG
WOLFESING

Nr. 83

SPD-ORTSVEREIN ZORNEDING-PÖRING

Februar 2020



Aus dem Inhalt:

Bianka Poschenrieder und ihr Team

Zorneding in die Zukunft führen

Unser Gewinnspiel: Straßen in Zorneding

Zorneding-
Pöring

SPD

Inhalt:

Impressum	2
Editorial	3
Bianka Poschenrieder – eine, die sich kümmert	4
JuZ? – JuZ!	5
Lastenfahrrad mit Elektromotor	5
Windenergieanlagen in Zorneding	6
Kassenbon – ja, bitte	9
Bodenlos	9
Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat	10
SPD Zorneding-Pörling jetzt auf Facebook	12
Zorneding in die Zukunft führen	12
Starke Zornedinger in den Kreistag!	15
Unser Gewinnspiel – Straßen in der Gemeinde Zorneding	16
Endlich ein Frauenhaus für den Landkreis Ebersberg	18
Brief aus dem Landtag	19
Die Regallüge – Ein offener Brief an Julia Klöckner	20
Aktuelles aus dem Kreistag	21
Auf den Spuren des Gelben Sacks	24
Landratskandidat Omid Atai stellt sich vor	26
Nette Toilette	26
Sparkassengebäude – Landrat trägt Verantwortung	27
Postagentur und Burg Café eröffnet	28
Hatten sie wirklich keine Wahl? – Unsere Buchbesprechung	29
Die Feuerwehr Pörling im Wandel der Zeit	30
30 Jahre Schachklub Zorneding-Pörling	32
Neues zur Partnerschaft Makoga - Zorneding	33
Steuer-Erleichterungen	34
Dank an fleißige Bürgerinnen und Bürger	34
Wahl-Anleitung	35
EU-Bürger wählen mit!	36

Unser Titelbild

zeigt die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD Zorneding-Pörling für den Gemeinderat (von links)

Bianka Poschenrieder, Marian Nowosad, Julia-Vanessa Thalmeier, Stephan Raabe, Karin Hollerbach-Zenz, Rainer Sendrowski, Ingrid Sendrowski, Wolfgang Göbler, Irene Mooser, Gunther Hrdlitschka, Gudrun Pauthner, Werner Voigt, Doris Lindner, Mirko Schulze, Dagmar Heid, Werner Hintze, Manja Schulze, Dr. Reinhard Daßler, Thomas Vogt, Reiner Leonhardt

Impressum:**Rundschau****Zorneding-Pörling-Ingelsberg-Wolfesing****Herausgeber: SPD-Ortsverein Zorneding-Pörling**

Verantwortlich i.S.d. Presserechts:

Stephan Raabe, Am Ziegelland 10
85604 Zorneding, Tel. 08 106 - 20 191

Kontakt: rundschau@spd-zorneding.de

Redaktion: Werner Hintze, Gudrun Pauthner,
Bianka Poschenrieder, Stephan Raabe,
Ingrid Sendrowski

Fotos/Grafiken: Wolfgang Göbler, Gudrun Pauthner,
Wolfgang Poschenrieder, Volker Jäger,
FFW Pörling

Layout: Werner Hintze

Anzeigen: Bianka Poschenrieder, Werner Hintze

Druck: ALPHA-teamDRUCK GmbH,
Haager Straße 9, 81671 München

Auflage: 5.000

Klimaneutral gedruckt mit Climate Partner (FSC® C104096)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder.

Aus der Verfassung des Freistaats Bayern

- *Eigentumsordnung und Eigentumsgebrauch haben auch dem Gemeinwohl zu dienen. (Art. 103, Abs. 2)*
- *Die Förderung des Baues billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden. (Art. 106, Abs. 2)*

**Seit 29 Jahren
im Birkenhof ...**

... jetzt mit **Hermes-PaketShop**
... **Bücher, Hörbücher, Comics, Malhefte, Zeitungen, Zeitschriften, Lotto, Spielwaren**
... **Stempelanfertigung, Spiral- und Klebebindung**
... **München-Ticket-Konzertkarten** mit Platzbuchung und sofort zum Mitnehmen (ohne Versandkosten)
... **CeWe-Color-Foto-Sofort-Drucker** (vom Stick oder Handy)
... **Passfoto-Sofort-Service** ganz ohne Terminvereinbarung
... **Helium-Ballons** und durchsichtige Ballonverpackungen
... **Farb- und S/W-Kopien & drucken, scannen, faxen**
... **Druckerpatronen** - testen Sie unsere günstigere Variante von Emstar für fast alle Drucker!
... Fragen Sie nach unserem Bürokatalog für Gewerbekunden!
Telefon: 08106-219883, eMail: info@steffis-schreibwaren.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8:00 - 18:00 Uhr, Sa 8:00 - 12:30 Uhr

**Öffnungszeiten:**

Dienstag - Freitag von 9:00 - 18:00 Uhr
Samstag von 8:00 - 12:00 Uhr

FUETSCH
HAARSTUDIO

Schmiedweg 3 • 85604 Zorneding • Fon: (081 06) 37 75 98

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die neueste Ausgabe der *Rundschau*, der Zeitung des SPD-Ortsvereins Zorneding-Pörling, liegt vor. Wir bieten Ihnen wieder eine Mischung von Beiträgen über Interessantes aus unserer Gemeinde, werfen den Blick aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Natürlich dürfen in dieser Ausgabe auch Beiträge zur Kommunalwahl am 15. März 2020 nicht fehlen.

Die SPD-Bürgermeisterkandidatin Bianka Poschenrieder meldet sich zu Wort, ebenso der Landratskandidat Omid Atai und auf den Seiten 10-11 können Sie sich ein Bild von den SPD-Kandidat*innen für den Gemeinderat machen.

Breiten Raum haben wir dem Thema Energiewende eingeräumt. Denn der Klimawandel ist keine Meinung, sondern eine Tatsache. Wir dürfen uns nicht aus der Verantwortung stehlen – auch wenn es uns allen etwas abverlangt, ist Klimaschutz dahoam ein Gebot der Stunde.

Zusammenhalt ist zentral in Zeiten, in denen gesellschaftliche Fliehkräfte am Werke sind und Hetzer und Spalter lautstark ihr politisches Unwesen treiben. Zum Zusammenhalt in unserer Gemein-

de tragen maßgeblich die Vereine bei. An dieser Stelle ein Dankeschön für die verdienstvolle Arbeit, die hier ehrenamtlich geleistet wird, nicht nur beim Schachklub und bei der Freiwilligen Feuerwehr, über die in dieser Ausgabe berichtet wird.

Seit Ende Januar hat Zorneding wieder eine Postfiliale und auch das Burg Café in Pörling hat unter neuer Leitung wieder geöffnet. Beides auch Teil der Infrastruktur in unserer Gemeinde, deren Erhalt eine zentrale Herausforderung der Kommunalpolitik darstellt, die den Gemeinderat auch weiterhin beschäftigen wird. Für das Jugendzentrum (JuZ) konnte erst einmal eine Lösung gefunden werden, das Thema bleibt jedoch auf der Tagesordnung. Dies gilt in besonderer Weise auch für die Kinderbetreuung mit im Wortsinn vielen Baustellen.

In der Kommunalwahl geht es auch um das gesellschaftliche Klima. Lassen wir uns nicht beirren. Diejenigen, die in einer offenen, demokratischen Gesellschaft leben möchten, denen das Miteinander in gegenseitigem Respekt wichtig ist, sind, wie man bei uns in Bayern sagt, die mehr an. Daher unsere Bitte: machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Gehen Sie



am 15. März zur Wahl oder nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl.

Abgerundet wird diese *Rundschau* einmal mehr von einem Bilderrätsel, bei dem wir auf rege Teilnahme hoffen

Eine anregende Lektüre wünscht das *Rundschau*-Team, das auf Ihre, gerne auch kritischen, Rückmeldungen gespannt ist.

Ihr
Stephan Raabe
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins
Gemeinderat

QUALITÄT AUS MEISTERHAND. SEIT 55 JAHREN.



SANITÄR- UND BADINSTALLATION
FACHBETRIEB FÜR TRINK- UND
ABWASSERINSTALLATIONEN
ERNEUERBARE
ENERGIEN
HEIZUNGSANLAGEN
KLIMATECHNIK



Haustechnik-Meisterbetrieb
thälmeier GmbH
Bad • Heizung • Solar • Sanitär • Wartung

Johann-Sebastian-Bach-Straße 28 · 85591 Vaterstetten
Telefon 08106 / 30 25 13 · Fax 08106 / 34 11 8
info@thalmeier-haustechnik.de · www.thalmeier-haustechnik.de



Ihr Heil- u. Gesundheitszentrum

Ganzheitliche Therapien, Kuren und Beratung

- | | |
|--|---|
|  Ayurveda Medizin |  Yoga |
|  Hypnosetherapie |  med. Qi Gong |
|  Ausbildungen |  Shaolin Tai Chi |
|  AyuSha Shop |  Meditation |

Lernen Sie uns kennen ... Fragen Sie uns ...
Wir freuen uns auf Sie.

Anne Schaap & Matthias Dunkel



Georg-Wimmer-Ring 29 • 85604 Zorneding
Tel. 08106-999 1800 • www.AyuSha-Zentrum.de

Bianka Poschenrieder – eine, die sich kümmert

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 15. März bewerbe ich mich für das Amt der Bürgermeisterin von Zorneding, Pöring, Ingelsberg und Wolfesing. Als Zweite Bürgermeisterin konnte ich in den letzten sechs Jahren bereits mit vielen Menschen persönlich sprechen. Für alle, die mich in dieser Zeit nicht trafen und für alle zugezogenen Neubürger möchte ich mich hier gerne vorstellen, damit Sie mich so ein wenig näher kennenlernen können.

Kurz nach meiner Geburt im Mai 1954 wurde mein Vater, Ingenieur bei der Firma Siemens, von Bocholt in Nordrhein-Westfalen nach München versetzt. Für mich war das ein großes Glück, denn ich durfte in München aufwachsen und zur Schule gehen und somit Bayern kennen und lieben lernen. Nach Mittlerer Reife, zwei Jahren Ausbildung zur Elektroassistentin und Abitur begann für mich die schöne Studienzeit, zuerst in Regensburg, dann in Südafrika und in München. Mit 22 Jahren war ich Diplomingenieur der Elektrotechnik und startete mein Berufsleben bei der Firma Siemens in einer Entwicklungsabteilung für elektronische Wählsysteme. Im gleichen Jahr heirateten mein Mann Wolfgang und ich. Ein neuer Lebensabschnitt begann.

Seit 1980 in Zorneding

1980 zogen wir von München-Forstenried nach Zorneding in ein Reihenhäuser am Daxenberg. Auch der Arbeitsbereich änderte sich, von der Entwicklungsingenieurin zur Dozentin für Elektrotechnik und Datenverarbeitung an der Siemens Technik Akademie. Ich war glücklich, denn ich durfte junge Menschen, die nach dem Abitur einen technischen Beruf erlernen wollten, in ihrer Entwicklung fördern. Als Fachbereichsleitung konnte ich einen neuen Ausbildungszweig für datentechnische Assistenten entwickeln und aufbauen, sowie die Öffnung der Akademieausbildung auch für Männer durchsetzen. Für mich war das eine wundervolle Aufgabe, weil meine Freude am Gestalten genügend Spielraum hatte und der Kontakt mit jungen Menschen sehr große Freude macht.

Nach der Geburt unserer beiden Söhne stellte ich die Familie an die erste Stelle. Und Zorneding war nun nicht mehr nur Wohnort, sondern Heimat. Unsere Kinder eroberten Zorneding und wir schlossen unser Zuhause ins Herz. Für mich war nun klar, dass ich mich über den persönlichen

Bereich hinaus für die Gemeinschaft in unserem Landkreis engagieren wollte. So begann mit der Kindergartenzeit unseres Ältesten in St. Martin in Zorneding mein Einsatz in Ehrenämtern. 19 Jahre wurden es am Ende als Elternbeirätin, davon allein zwölf Jahre als Elternbeiratsvorsitzende am Gymnasium Grafing.

Es war wirklich erfreulich, wie mein tatkräftiges Engagement Erfolge brachte. Die Realisierung eines dringend benötigten Erweiterungsbaus am Gymnasium Grafing, für den eigentlich das Geld fehlte, verbindet mich noch heute mit Altlandrat Hans Vollhardt. Die Verhinderung einer Schülerdatenbank, die von der CSU durch's Hintertürchen eingeführt werden sollte, machte mich für immer sensibel für den Datenschutz. Als unser Jüngster dann sein Abitur geschafft hatte und „meine Schulzeit“ endete, nutzte Werner Hintze, damals unser zweiter Bürgermeister, die Gelegenheit. Er rief mich an und bat um ein Gespräch. Ich dachte schon „Was hat unser Jüngster nur wieder angestellt?“, doch es kam ganz anders!

Seit 2009 im Gemeinderat

2008 standen die Kommunalwahlen vor der Tür, ich sollte für die SPD auf der Gemeinderatsliste kandidieren. Als Parteifreie zog ich dann im Januar 2009 als erste Nachrückerin in den Gemeinderat ein. Die Söhne studierten inzwischen und ich hatte Zeit gewonnen, die ich sinnvoll einsetzen wollte.

Heute bin ich als Kreisrätin im Landkreis Ebersberg besonders im Ausschuss für Soziales, Familie und Bildung sowie im Ausschuss für Umwelt, Landesentwicklung und Verkehr engagiert. Als 2. Bürgermeisterin, Gemeinderätin und Seniorensprecherin kümmere ich mich um die anstehenden Aufgaben in der Gemeinde Zorneding. Mit meinem Vorsitz im Förderverein der Grundschule Zorneding kann ich zur guten Ausbildung unserer Schulkinder schnell und unbürokratisch beitragen und als Verwaltungsratsmitglied im Zweckverband der staatlichen Realschule Vaterstetten eine weiterführende Schule unterstützen. Im Energie-Forum Zorneding setze ich mich seit vielen Jahren für die Energiewende ein und gestalte heute als Aufsichtsrätin der Energieagentur Ebersberg-München die Energiewende in zwei Landkreisen mit.

Natürlich habe ich auch bald erkannt, dass man mit einer starken Organisation im Rücken mehr erreicht. Deswegen



bin ich 2011 Mitglied der SPD geworden und inzwischen stellvertretende Vorsitzende des SPD Ortsvereins Zorneding-Pöring, stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft 60 plus der SPD im Landkreis Ebersberg, Vorstandsmitglied im SPD-Kreisverband im Landkreis Ebersberg und im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in Oberbayern.

Wer mich kennt, weiß, dass ich Aufgaben voller Begeisterung und mit aller Tatkraft anpacke. Aufrichtig und verlässlich, lösungsorientiert und gestaltungsfreudig will ich das Amt der Bürgermeisterin in Zorneding ausfüllen und eine Bürgermeisterin für alle sein. Meiner Meinung nach ist das ein Traumberuf, denn er verspricht große Abwechslung, engen Kontakt mit vielen verschiedenen Menschen und anspruchsvolle Aufgaben.

Es wäre eine Ehre und Freude für mich, wenn ich mich für Sie, unseren Ort und unseren Landkreis noch mehr einsetzen darf!

Herzlichst

Ihre Bianka Poschenrieder

www.bianka-poschenrieder.de



JuZ? – JuZ! Neustart in Sicht

Das Zornedinger Jugendzentrum (JuZ) dürfte schon bald wieder geöffnet werden können. In der Gemeinderatssitzung Ende Januar entschied sich der Gemeinderat für eine Lösung, die folgendermaßen aussieht: der Förderverein für Sport und Kultur (der auch das Servicebüro am Herzogplatz betreibt) sorgt zusammen mit dem Verein Jüngste Kultur dafür, dass baldmöglichst – die Rede ist von Ende Februar – das JuZ wieder regelmäßig an mehreren Tagen in der Woche geöffnet sein wird. Im vom Förderverein vorgelegten Konzept werden eine Reihe von unterschiedlichen Veranstaltungen aufgeführt, die organisiert werden könnten. Die Mitarbeit ist für andere Vereine und für alle Jugendlichen offen. Die Wiederbelebung des JuZ könnte am Ende auf eine Selbstverwaltung hinauslaufen, wie sie schon einmal bestanden hat.



Momentan wieder verwaist: unser Jugendzentrum

Wieviel die Gemeinde künftig für die Jugendpflege aufwenden soll, ist im Gemeinderat umstritten. SPD und GRÜNE treten nach wie vor dafür ein, die Stelle für Jugendpflege in der Verwaltung wieder als Vollzeitstelle mit einem Sozialpäd-

agogen zu besetzen. Sie sehen in der Vereinbarung mit der Caritas einen Schritt in die richtige Richtung, die momentan geplante Zahl von 20 Wochenstunden aber als zu knapp bemessen an.

Für mehr scheint es allerdings im Gemeinderat in seiner derzeitigen Zusammensetzung keine Mehrheit zu geben. Denn vor allem die CSU rechnet bei der Jugendpflege mit einem ganz spitzen Bleistift, so mancher aus den Reihen der Christsozialen scheint nur widerwillig bereit, die Notwendigkeit von professioneller Jugendpflege in Zorneding zu akzeptieren.

Immerhin: so, wie es aussieht, ist beim JuZ die Zeit der verschlossenen Türen bald vorbei. Bleibt zu hoffen, dass das künftige Angebot von den Zornedinger Jugendlichen angenommen wird und sich Jugendliche finden, die beim Neustart fürs Zornedinger JuZ mitarbeiten möchten.

Stephan Raabe

Lastenfahrrad mit Elektromotor Probieren Sie es aus!

Auf Antrag der SPD-Fraktion hat die Gemeinde ein E-Lastenfahrrad finanziert, das allen Bürgerinnen und Bürgern kostenlos zur Verfügung steht.

Das Fahrrad kann bis zu 100 kg transportieren. Für Regen gibt es eine Abde-

ckung des Transportkorbs. So lässt sich der Wochenend-Großeinkauf auch ohne Auto bewältigen.

Der Transportkorb bietet auch Platz für vier kleinere Kinder, die angegurtet sicher befördert werden. Ein Ausflug mit dem Lastenrad ist für Kinder ein Riesenspaß.

Durch die elektrische Tretunterstützung lassen sich weitere Strecken oder Steigungen auch bei voller Beladung einfach bewältigen.

Die Verwaltung der Ausleihe übernimmt dankenswerterweise das Servicebüro am Herzogplatz. Das Ausleihen ist denkbar einfach: Sie reservieren das Lastenrad per E-Mail oder tele-

fonisch und holen es zum vereinbarten Termin beim Servicebüro ab. Bringen Sie Ihren Ausweis und 50 € für die Kautions mit. Sie füllen das Auleihformular aus, erhalten eine kurze Einweisung, prüfen gemeinsam die Funktionsbereitschaft des Lastenrads und schon kann es losgehen. Da Sie auch das Ladegerät für den Akku mitnehmen, können Sie das Lastenrad voll geladen wieder zurückgeben. Sie haben keine Drive-In-Steckdose? Das macht nichts. Der Akku lässt sich herausnehmen und überall aufladen.

Unsere Absicht ist, ein Angebot zur alternativen Mobilität zu schaffen. Jeder nicht gefahrene Auto-Kilometer entlastet unsere Straßen und hilft der Luftqualität.

Werner Hintze

Info:

<https://tinyurl.com/ebikezorneding>

Reservierung:

Service-Büro, Herzogplatz 19

08106 - 999 11 16

vorstand@zorneding-sport-kultur.de



Foto: www.zorneding-sport-kultur.de

Windenergieanlagen in Zorneding

Ein Plädoyer

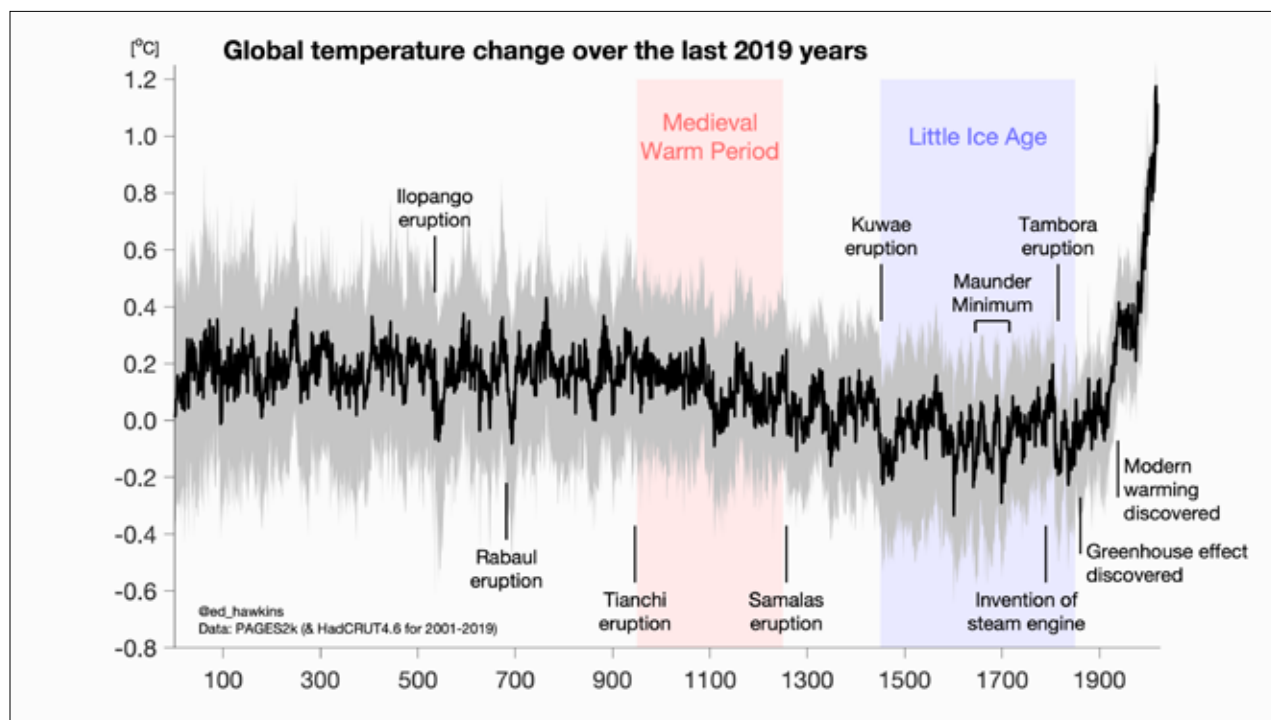
Ich glaube nicht an den Klimawandel. Für mich kann das keine Glaubensfrage sein. Ich akzeptiere die Welt, wie sie ist.

Physikalische Regeln, die wir Naturgesetze nennen, bestimmen, wie die Welt funktioniert. Manche Naturgesetze können wir direkt beobachten – wo die Sonne hinscheint, ist es hell und wenn wir ein Glas loslassen, fällt es herunter. Andere kann man mit Geräten messen. Aber die Beobachtung ist kein Beweis für ein Naturgesetz. Ein Beweis ist erst erbracht, wenn herausgefunden ist, woher das beobachtete Verhalten kommt und mathematisch nachgewiesen wurde, dass es in der Sonne hell sein und warum das Glas herunterfallen muss.

haben soviel Klimagase in die Atmosphäre geblasen, dass wir die Wirkung des Treibhauseffekts schon messen und die Folgen direkt beobachten können. Die Klimagase wirken wie eine Heizung, weil ein Teil der Sonneneinstrahlung nicht in den Weltraum abgestrahlt wird. Ungefähr 90 % der überschüssigen Wärme landet im Meer. Und obwohl das Meer etwa 1.000 Jahre braucht, um die Endtemperatur für eine bestimmte Heizleistung zu erreichen, ist es schon mehr als 1 Grad wärmer geworden und die Erwärmung reicht 2.000 Meter tief. Seit 1996 haben wir mit unseren Klimagasen 217 Zetta-Joule Energie in Form von Wärme in die Meere eingespeichert. 217 Zetta-Joule sa-

heute schon für viele Menschen auf der Welt und in wenigen Jahrzehnten auch für Zornedinger. Die Temperatur wird einige Jahrzehnte weiter so schnell steigen. Erinnern wir uns: Die Treibhausgase wirken wie eine Heizung. Solange zu viel Treibhausgas da ist, bleibt die Heizung an. Es dauert Jahrzehnte, bis Treibhausgase in der Atmosphäre abgebaut sind. Die Heizung kann nicht mal schnell abgedreht werden.

Seit mehr als 30 Jahren wissen wir, zumindest die Entscheider in den Großkonzernen und in der Politik, dass der Klimawandel unweigerlich kommt und gefährlich ist. Franz-Josef Strauß, 1986: „Das Kohlendioxyd, das bei der Verbrennung fossiler Energieträger entsteht, führt zu einer laufenden Veränderung der Atmosphäre, mit dem Gefährdungspotenzial,



Grafik: Ed Hawkins

Tatsache Klimakrise

Der Treibhauseffekt wurde 1824 entdeckt und 1896 genau beschrieben. Seitdem ist ganz genau bekannt, wieviel Sonnenstrahlung von einigen Gasen wie CO₂, Methan oder Wasserdampf geschluckt wird und welche Konzentrationen dieser Gase wieviel Erwärmung bewirken. Damals hatten wir noch keine nennenswerte Menge Klimagase in die Luft geblasen und folglich die Erde noch nicht messbar erwärmt; der Treibhauseffekt wurde in Glasgefäßen im Labor beobachtet und anhand der Struktur der Moleküle bewiesen.

Inzwischen haben wir mit der Erde ein gigantisches Experiment gestartet: Wir

gen Ihnen nichts? Mir auch nicht, deshalb habe ich es umgerechnet in die Energie von Atombomben von der Art, mit der im Jahr 1945 die Stadt Hiroshima vernichtet wurde – mit einer einzigen Bombe. 217 Zetta-Joule entsprechen seit 1996 im Durchschnitt pro Minute 330 von solchen Atombomben, mit steigender Tendenz in den letzten Jahren.

Ein Blick auf die Grafik zeigt: Seit Christi Geburt war es nie so warm wie heute und einen so steilen Anstieg der Temperatur – mehr als 0,1 Grad pro Jahrzehnt – gab es noch nie. Diese rasante Erwärmung wird die Welt verändern, für viele Pflanzen und Tiere unbewohnbar und für uns Menschen sehr ungemütlich machen. Nicht irgendwann in ferner Zukunft, sondern

das alle anderen Gefährdungspotenziale bei Weitem übersteigt.“ Oder der Chef von Shell, Ben van Beurden im *Time Magazine*: „Ja, wir wussten es (in den 80er Jahren). Wir alle wussten es. Und irgendwie ignorierten wir es alle.“

Warum ändern wir nichts?

Wenn das so klar ist, dann tun wir doch sicher alles, um wenigstens jetzt die Heizung nicht noch weiter aufzudrehen? Mitnichten! Wir drehen sie immer noch weiter auf, indem wir weiterhin Treibhausgase in die Luft blasen. Und nicht nur das: Wir stoßen weltweit jedes Jahr noch mehr davon aus als im Jahr zuvor. Auch Deutschland gibt jedes Jahr Milliar-

den Euro für Subventionen von Kohle, Öl und Gas (und Atomstrom) aus und hilft großzügig mit Steuergeldern beim Bau

Entwicklungsgeschichte uns nicht darauf vorbereitet – auf eine Bedrohung, die wir mit dem Verstand erkennen, zu der unser

nicht retten, aber wir entsorgen keine Kühlschränke im Wald und keine alten Autoreifen im nächsten See, also sollten



www.theguardian.com

Foto: Bao Yongqing, Wildlife Photographer of the Year Award 2019

Kann Entsetzen nur von unserem Instinkt kommen?

von Pipelines und Terminals für Fracking-Gas. Wir liegen auf Platz 6 der Verursacher von Treibhausgasen weltweit und sind in den letzten Jahren bei der Umsetzung der Energiewende von Platz 2 auf einen Platz zwischen 20 und 30 abgerutscht, politisch so gewollt.

Wie kann es sein, dass wir immer so weitermachen wie bisher, obwohl seit mehr als 30 Jahren klar ist, dass wir uns in große Gefahr begeben? Ist zu viel Geld im Spiel, sind Werbekampagnen gegen die Glaubwürdigkeit der Klimaforscher kurzfristig billiger als Öl und Kohle im Boden zu lassen? Sind wir Menschen ganz allgemein so verunsichert, dass wir keine Veränderungen wagen? Dass wir lieber schrägen Gestalten aus dem Internet glauben, die uns vor den schrecklichen Gefahren von Windrädern warnen, obwohl solche Zombie-Ideen seit Langem widerlegt sind, als uns der realen Gefahr der Klimakrise zu stellen? Oder liegt es an unserer Neigung, unangenehme Entscheidungen auf die lange Bank zu schieben, bis es nicht mehr geht? Beim Klima wäre das noch ungeschickter als bei der Steuererklärung, weil es auch nach dem Ende der Verbrennung fossiler Energieträger noch viele Jahrzehnte immer wärmer und wärmer werden wird. Die Heizung bleibt ja an, bis die Treibhausgase abgebaut sind. Wenn es jetzt noch nicht zu spät ist, dann ist es sicher zu spät, wenn wir merken, dass es nicht mehr geht. Oder hat unsere

Bauchgefühl aber keine Meinung hat, mit dem angemessenen Schrecken und geeigneten Gegenmaßnahmen zu reagieren?

Was tun gegen die Krise?

Wir sollten uns nicht weiter an dem Irrsinn beteiligen und endlich etwas gegen die Klimakrise unternehmen. Natürlich können wir Zornedinger die Welt

wir auch keine Treibhausgase in die Luft entsorgen. Jeder muss vor seiner eigenen Haustür anfangen.

Deswegen wollen wir in Zorneding zusammen mit allen Zornedingern, die mitmachen wollen, Windenergieanlagen bauen. Zwei moderne Windräder decken den Strombedarf von ganz Zorneding. Mit unserem Stromverbrauch verursachen wir ein Viertel unserer Treibhausga-

(weiter auf Seite 8)



D R U M S
A U G E N O P T I K

Obere Bahnhofstr. 11

85604 Zorneding

10% auf alle Brillenfassungen

www.drums-augenoptik.de Tel.: 08106/999876

(Fortsetzung von Seite 7)

se, zwei Windräder vermeiden somit ein Viertel unseres Treibhausgas-Mülls.

Sollten wir nicht lieber Photovoltaik-Anlagen bauen? Natürlich, unbedingt, aber nicht statt der Windräder, sondern zusätzlich. Wind und Sonne wechseln sich häufig ab und ergänzen einander daher gut. 10 Fußballfelder PV-Module bringen so viel wie ein Windrad. So viel Modulfläche bringen wir auf Zornedings Dächern nicht unter, wir müssten 10 Hektar für eine Freiflächen-PV finden. Oder 20 Hektar, dann hätten wir ein weiteres Viertel unserer Treibhausgase vermieden. Wir brauchen zukünftig mehr Strom, wenn wir Heizungen auf Wärmepumpen umstellen und Elektroautos fahren wollen.

Oder könnten wir nicht lieber Bäume pflanzen und so das CO₂ wieder aus der Luft holen? Selbstverständlich, schließlich haben wir bis hierher erst die Hälfte unserer Treibhausgase vermieden. Jeder Baum hilft! Mit 500 Hektar Wald – zusätzlichem Wald natürlich – könnten wir jährlich so viel CO₂ binden, wie wir mit einem Windrad vermeiden.

Aber wir dürften das Holz sehr lange nicht verbrennen oder vermodern lassen, sonst ist das CO₂ wieder in der Luft. Wir haben nicht genug Flächen für neuen Wald in Zorneding, fürchte ich.

Aber wir könnten doch Treibhausgase einsparen, weniger konsumieren, mehr mit dem Fahrrad oder mit dem MVV fahren statt mit dem Auto, weniger von weit-

her eingeflogene Nahrungsmittel und weniger Fleisch essen? Das ist auch wichtig, aber wenn man sich die überflüssigen Einkäufe, Autofahrten und Flüge schon verkneifen hat, macht weiterer Verzicht keinen Spaß. Viel mehr Spaß macht es, an einem Windrad beteiligt zu sein und eine Rendite zu bekommen, von der man mit Geld auf der Bank nur träumen kann.

Sie haben gehört, Windräder bei uns sind nicht wirtschaftlich? Achten Sie nicht auf solch albernes Geschwätz. Die

mehr Energie erzeugt als erwartet, kann man ganz einfach eine höhere Rendite beschließen, wenn so ein Windrad den Bürgern gehört und alle Miteigentümer entscheiden.

Jetzt endlich handeln!

Ich bin sehr froh, dass junge Leute jetzt laut protestieren. Sie sind es schließlich, die am härtesten vom Klimawandel betroffen sein werden. Sie haben mit ihren Protesten auf der ganzen Welt endlich ein Umdenken angeschoben.

Die Zornedinger CSU-Fraktion erklärt kategorisch, mit ihr werde es keine Windräder in Zorneding geben. Das ist unverantwortlich. Der Gemeinderat hat 2006 einstimmig beschlossen, dass Zorneding bis 2030 klimaneutral sein soll. Schauen Sie sich die Flächen für die Alternativen PV oder Wald oben noch einmal an! Ohne Windenergieanlagen schaffen wir das niemals. Die CSU wendet sich also gegen ihren eigenen Beschluss.

Wenn Sie über die Zornedinger Windräder mehr wissen wollen oder überlegen, ob Sie sich an unserer Bürgergesellschaft für Windenergieanlagen beteiligen wollen, dann besuchen Sie unser Internet-Portal. Sie finden dort Berichte von den zwei Veranstaltungen zu den geplanten Windrädern mit allen Vortragsfolien. Sie können uns auch am 22. Februar um 14 Uhr nach Hamburg/Bruck begleiten und das Windrad der „Windenergie Osterkling“ hautnah erleben.

Wir werden Windräder in Zorneding bauen. Es ist nicht einfach und geht langsamer voran als erhofft, aber wir kommen vorwärts. Wir bohren ein dickes Brett, aber wir haben einen verschleißfesten Bohrer.

Wolfgang Poschenrieder
Energie-Forum Zorneding

www.energie-forum-zorneding.de

Anmeldungen zur Fahrt nach Bruck und Fragen zu diesem Artikel richten Sie bitte an

windrad@energie-forum-zorneding.de
oder per Telefon an 0172 836 4345.



Am Windrad im Hamberg

REGE eG kauft den Strom vom Windrad in Hamberg, ich rechne in meiner Funktion als Vorstand der REGE jeden Monat mit den Betreibern, der „Windenergie Osterkling“, ab. Ich weiß auf die Kilowattstunde genau, wieviel Strom sie in jeder Viertelstunde erzeugen. Und sie haben vor Kurzem die ohnehin schon gute Rendite außerplanmäßig erhöht. Wenn man



Kassenbon ja, bitte!

Es ist schon erstaunlich, welche Wucht Desinformationskampagnen von Interessenvertretern erreichen können. Dabei hilft natürlich eine, sagen wir, zurückhaltende Informationspolitik des Gesetzgebers.

Nach einer Übergangsfrist von drei(!) Jahren gilt seit Anfang des Jahres für Gewerbetreibende mit elektronischer Registrierkasse die Verpflichtung, jedem Kunden einen Kassenzettel auszustellen und anzubieten. Die Kunden müssen den Zettel aber nicht annehmen und eine Pflicht zur Anzeige bei Verstößen gibt es auch nicht.

10 Milliarden Euro fehlen

Worum geht es? Der Bundesrechnungshof schätzt, dass dem Staat, also uns allen, pro Jahr etwa zehn Milliarden an Steuereinnahmen entgehen, weil Umsätze bei Barverkäufen nicht korrekt verbucht werden. Auch die längst vorge-

schriebenen, fälschungssicheren Kassen sind machtlos, wenn Umsätze nicht oder falsch eingetippt werden oder wenn der Umsatz wieder storniert wird, bevor er endgültig gespeichert ist.

Achten Sie also darauf, dass ein korrekter Bon ausgedruckt wird, damit Sie sicher sein können, dass die Mehrwertsteuer, die Sie dem Händler gerade anvertraut haben, mit einiger Sicherheit dort ankommt, wo sie hingehört. Beim Einzelhändler Ihres Vertrauens oder an vielen Supermarktkassen ist das sicher kein Thema, aber denken Sie an Wochen- oder Weihnachtsmärkte, Imbissbuden und viele andere Gelegenheiten, wo mehr oder minder große Summen bar über den Tresen gehen. Der einzige Weg zu mehr Korrektheit besteht in dem Risiko für den Händler, vom Kunden beim Betrügen erappt zu werden. In Italien sollen sich mit Einführung der Bonpflicht die Umsatzeinnahmen nahezu verdoppelt haben.

Als der Jahreswechsel näher rückte, begann ein regelrechtes Trommelfeuer von Einzelhandelsverbänden aller Art.

Herz für die Umwelt?

Der Zentralverband des deutschen Bäckerhandwerks oder der Deutsche Apothekerverband, um nur einige zu nennen, entdeckten auf einmal ihr Herz für die Umwelt und beklagten die wachsende Bürokratie. Die vergleichbare Belegausgabe bei Kartenzahlung war dagegen nie ein Thema. Geflissentlich verschwiegen wird dabei, dass es digitale Alternativen zum Kassenbon gibt.

Immerhin haben der Handelsverband Deutschland und der Zentralverband des Deutschen Handwerks die Gesetzgebung mit dem Ziel der Wettbewerbsgleichheit und Fairness im Markt begrüßt. Aber Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), der die Bonpflicht selber mit beschlossen hat, viele seiner (Schwester-) Parteifreunde und beinahe geschlossen die FDP trommeln unaufhörlich gegen die Bonpflicht. Man könnte meinen, die Gründung des Bundes der Steuerhinterzieher steht unmittelbar bevor.

Werner Hintze

Bodenlos

Hans Jochen Vogel, der mittlerweile 93-jährige ehemalige SPD-Vorsitzende, macht in einem schmalen Buch, erschienen im November 2019, deutlich, was nötig ist, damit Wohnen wieder bezahlbar wird.

Seit 2010 ist ein rasanter Anstieg der Mieten und ein zunehmender Mangel an bezahlbarem Wohnraum festzustellen. Dahinter steht, nicht so sehr im Blickfeld, ein enormer Anstieg der Baulandpreise: In München, so der ehemalige Münchner Oberbürgermeister (1960 - 1972), entfielen im Jahr 1962 von den Kosten des Wohnungsbaus auf die Grundstückskosten acht Prozent (Baukosten 92 Prozent); im Jahr 1970 machten die Grundstückskosten bereits 16 Prozent aus (Baukosten 84 Prozent); im Jahr 2018 hatte sich in München das Verhältnis umgedreht: Baukosten 21 Prozent, Grundstückskosten aber 79 Prozent. Dies zeigt: Nicht die Baukosten, sondern vor allem die Kosten für das Bauland treiben die Mieten in die Höhe.

Boden ist keine beliebige Ware

Wer dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum entgegenwirken möchte, der muss also auch das Thema Baulandpreise und Bauland angehen. Boden sei keine beliebige Ware, die allein nach den Regeln

des Marktes behandelt werden könne. Vielmehr müsse dem Gemeinwohl Vorrang vor dem Markt eingeräumt werden.

Dafür ist nach Meinung von Hans-Jochen Vogel eine neue Bodenpolitik, eine neue Bodenordnung nötig. Seine Forderung rechtfertigt er mit dem Verweis auf das Grundgesetz und die Bayerische Verfassung, aus denen sich über die Sozialbindung des Eigentums ein grundrechtsähnlicher Anspruch auf Wohnung begründen lässt.

Großer Handlungsdruck

Der Handlungsdruck in städtischen Ballungsräumen ist groß: Denn dort kann die Mietkostenbelastung über 30 Prozent des Einkommens ausmachen, so dass ein Resteinkommen unter dem Niveau der Hartz-IV-Regelsätze bleibt. Die Folgen sind die Anmietung viel zu kleiner oder auch heruntergekommener Wohnungen bis hin zur Obdachlosigkeit.

Mit dem Anstieg der Mieten und Baulandpreise ist ein kontinuierlicher Anstieg der leistungslosen Boden- bzw. Planungsgewinne verbunden. Vogel legt unter anderem ganz handfeste und, den politischen Willen vorausgesetzt, praktikable Vorschläge auf den Tisch: Der Hebesatz der Grunderwerbsteuer soll allgemein auf 3,5 Prozent festgesetzt sein, da höhere Prozentsätze stets auf den Bauland-

preis durchschlagen. Für nicht bebaute, aber bebaubare Grundstücke soll es eine Grundsteuer C geben. Das Privileg, dem zufolge der Verkaufserlös eines Grundstücks nicht mehr steuerpflichtig ist, wenn der Kauf zehn oder mehr Jahre zurückliegt, soll abgeschafft werden.

Hinzu käme ein unbedingtes Vorkaufsrecht für Gemeinden und die Idee eines Planungswertausgleichs, die Vogel gerne wiederbeleben möchte. Dieser war bei der Neufassung des Bundesbaugesetzes von 1974 vorgesehen, scheiterte aber dann im Gesetzgebungsverfahren wegen einer politischen Kehrtwende von CDU und CSU, die bis zum heutigen Tag anhält.

Wer nun meint, Hans-Jochen Vogel sei auf seine alten Tage zum Revoluzzer geworden, dem sei ein Blick in die Bayerische Verfassung empfohlen. Darin heißt es im Artikel 106 klar und unmissverständlich: Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung. Und weiter: Die Förderung des Baues billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden.

Stephan Raabe

Zum Nachlesen: Das Buch von Hans-Jochen Vogel trägt den Titel „Mehr Gerechtigkeit!“ und ist im Herder Verlag erschienen.

Bianka Poschenrieder und ihr Team für den Gemeinderat



Platz 1

Bianka Poschenrieder

Dipl.-Ing.(FH), 65, verheiratet, 2 Kinder, 1 Enkel;
Zweite Bürgermeisterin, Kreis- und Gemeinderätin, Seniorensprecherin, Förderverein Schule.

Mit ganzer Energie werde ich mich auch in Zukunft für die Bürger*innen einsetzen, öffentliche Aufgaben anpacken, Bewährtes erhalten und Neues gestalten.

Platz 2
Marian Nowosad
Notfallsanitäter, Gesundheits- und Krankenpfleger, 29, 1 Kind;
Freiwillige Feuerwehr Pöring,
Katastrophenschutz Lkr. Ebersberg; parteifrei.



Platz 3

Julia-Vanessa Thalmeier

Wirtschaftsinformatikerin, 28 Jahre, 1 Kind.

Jede/r soll sich in der Gemeinde Zorneding zu Hause fühlen, bezahlbar wohnen können, geborgen aufwachsen und würdevoll altern dürfen. Ich werde mich für eine bunte und offene Gemeinde einsetzen, in der jede/r willkommen ist.

Ich will Pöring eine starke Stimme geben. Jeder sollte die Chance haben, sich das Wohnen und das Leben bei uns leisten zu können. Als Gemeinde sind wir nur gemeinsam stark!

Platz 4
Stephan Raabe
(Lohn-)Buchhalter, 59, verheiratet, 1 Kind;
Gemeinderat, VdK-Ortsverband,
Pro Christophoruskirche e.V.



Platz 5

Karin Hollerbach-Zenz

Medienforscherin, 61, verheiratet, 2 Kinder;
parteilos; Helferkreis-Asyl.

Zorneding soll für ALLE ein attraktiver Lebensmittelpunkt sein und auch bleiben können. Dazu braucht es eine wirklich zukunftsorientierte, bedarfsgerechte Infrastruktur und breit gefächerte Angebote, die aus einem Wohnort „Heimat“ machen.

Ortsentwicklung mit Augenmaß – für mehr Wohnraum und ausreichende Kinderbetreuung. Mit Engagement und Phantasie die Möglichkeiten der Gemeinde ausschöpfen und eine zukunftssteife Infrastruktur schaffen.

Platz 6
Rainer Sendrowski
Dipl.-Betriebsw. (FH) – Selbstständiger Unternehmensberater, 62, verheiratet,
1 Kind; Per Noi.



Platz 7

Ingrid Lauterbach-Sendrowski

Journalistin, 63, verheiratet, 1 Kind;
Tafel Zorneding e.V., Helferkreis-Asyl, Per Noi.

Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum, Windräder, Photovoltaik und alternative Energiekonzepte. Wir brauchen engagierte Mitbürger, die gemeinsam das Leben in unserer Gemeinde gestalten. Und wir brauchen soziale Gerechtigkeit für alle Bürger.

Mein Ziel: Verantwortungsbewusstes Zusammenleben in der Gemeinde fördern. Wohnen, leben, arbeiten für ALLE ermöglichen. Gemeinsam.

Platz 8
Wolfgang Göbler
Dipl.-Ing., Vertriebsdirektor i.R.,
67, verheiratet, 2 Kinder;
Förderverein Sport & Kultur, Leiter
AG Fotografie GMS Vaterstetten.



Platz 9

Irene Mooser

Kauffrau i. R., 72, verheiratet,
2 Kinder, 3 Enkel; parteifrei;
Seniorenbeirat, Sozialverband VdK.

Es ist mir ein Anliegen, dass bezahlbarer Wohnraum in unserer Gemeinde geschaffen wird. Außerdem möchte ich eine bürgernahe und umweltverträgliche Politik mitgestalten.

Als Mitglied der SPD sehe ich es als die Kernaufgabe an, für die zukünftigen Generationen ein lebenswertes und gesundes Umfeld in Zorneding zu gestalten und zu bewahren.

Platz 10
Gunther Hrdlitschka
Elektrotechniker, 54,
verheiratet, 2 Kinder; parteifrei.



Die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde sichern, das heißt auch an das Morgen denken! Mit vorausschauender Planung, in den Bereichen Familie, Wohnen, Umwelt und Verkehr, die richtigen Entscheidungen zum Wohle der Mitbürger treffen.



Platz 12

Werner Voigt

Bankkaufmann i.R., 71, 2 Kinder, 4 Enkel;
Schuldnerberater bei der Caritas,
Vorsitzender VdK Zorneding-Pöring,
Seniorenbeirat, AG 60 Plus.

Einsetzen für die Belange älterer Bürger
(zum Beispiel Barrierefreiheit,
bezahlbares Wohnen und
Verbessern der Pflegesituation)



Platz 14

Mirko Schulze

Anlagenmechaniker, 42, verheiratet,
2 Kinder; parteifrei.

Ob jung oder alt, ob Zornedinger,
Ingelsberger, Wolfesinger oder
Pöringer, ob Angestellter, Selbständiger
oder Rentner: für die Weiterentwicklung
der Gemeinde sollten alle berück-
sichtigt werden. Denn nur
gemeinsam sind wir stark.



Platz 16

Werner Hintze

Dipl.-Ing., Geschäftsführer, 69,
verheiratet, 3 Kinder, 3 Enkel;
Gemeinderat, Helferkreis-Asyl.

Die Gemeinde soll vorrangig für die
Menschen sorgen, die sich nicht selber
helfen können. Sie kann ihre Attraktivität
für alle Bürger durchaus noch verbessern und
muss ihr Gewerbe wirksamer unterstützen.



Platz 18

Dr.-Ing. Reinhard Daßler

Projektmanager i.R., 70,
verheiratet, 3 Kinder; parteifrei.

Zorneding soll in der Umsetzung der
Energiewende und in der Förderung
einer offenen Gesellschaft
Führerschaft übernehmen:
fortschrittlich, nachhaltig, sozial.



Platz 20

Reiner Leonhardt

Dipl.-Math., Leitender Angestellter i.R., 70,
verheiratet, 3 Kinder, 8 Enkel;
Ehrenamtliche Mitarbeit an der SchlaU-Schule
München und im Helferkreis-Asyl.

Zorneding soll ein Ort sein, in dem sich
Jung und Alt wohl fühlen, der Initiativen zur
Schaffung bezahlbaren Wohnraums ergreift
und der die Energiewende aktiv mitgestaltet!

Platz 11

Gudrun Pauthner

Dipl.-Inform., 56, verheiratet, 2 Kinder,
Energie-Forum Zorneding, Helferkreis-Asyl,
Engagement für Jugend, Senioren und Umwelt.

Wichtig: Die Energiewende und
unsere Umwelt; bezahlbarer und
bedarfsgerechter Wohnraum. Ein
Zorneding in dem sich alle Gemeinde-
bürger wohlfühlen können.



Platz 13

Doris Lindner

Dipl. Sozialpädagogin, Bankkauffrau, 64;
Seniorenbeirat, Frauenbeauftragte im
Sozialverband VdK Kreisverband Ebersberg..

Gleichberechtigung der Frauen am
Arbeitsplatz; zum Beispiel gleiches
Gehalt bei gleicher Leistung sowie auch
bei der Beförderung. Wege zur Vermeidung
von häuslicher Gewalt entwickeln.



Platz 15

Dagmar Heid

Mitarbeiterin in einer Grundschul-
Deutschklasse, 60, verheiratet, 2 Kinder;
parteilos; Per Noi, ZAT – Zornedinger Autoteiler.

Ich möchte mich vor allem für alternative
Formen des Zusammenlebens von Jung und Alt
einbringen. Wohnen, Einkaufen, Mobilität,
Energiewende – der Ort muss zielgerichtet mit
und für alle Bürger*innen entwickelt werden.



Platz 17

Manja Schulze

Päd. Fachkraft, Kita-Leitung,
37, verheiratet, 2 Kinder; parteifrei.

Soziale Verantwortung für Jung und Alt
Politische Veränderungen vorantreiben
Demokratisch mit der Gemeinde umsetzen!
Davon bin ich überzeugt und werde
mich tatkräftig engagieren.



Platz 19

Thomas Vogt

Dipl.-Ing. Technische Informatik,
Partner in einem IT-Beratungsunternehmen,
54 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, ein Enkel.

Große politische Themen beginnen
vor Ort! Ich möchte mich einsetzen
für Transparenz bei politischen
Entscheidungen, die Umsetzung
der Energiewende, den Ausbau
von bezahlbarem Wohnraum und
eine bürgerfreundliche Verwaltung!



SPD Zorneding-Pörling jetzt auf Facebook

Seit Ende letzten Jahres ist der SPD-Ortsverein Zorneding-Pörling aktiv auf Facebook. Der Facebook-Auftritt wird betreut von Julia Thalmeier und Marian Nowosad. Wir wollen regelmäßig über unsere Arbeit in der Gemeinde berichten und über Aktuelles informieren.

Derzeit präsentieren wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat, an der Spitze Bianka Poschenrieder als unsere Bürgermeister Kandidatin. Auch Themen wie bezahlbares Wohnen sprechen wir an und laden alle ein, über diesen Weg mitzudiskutieren oder Ideen einzubringen. Es ist ein elektronisches Postfach eingerichtet für Fragen, Anregungen oder Vorschläge. Und wir stellen Termine der SPD Zorneding-Pörling online und informieren über unsere Veranstaltungen.

Wir freuen uns, über Facebook mit Interessierten in Kontakt zu kommen.

Stephan Raabe
Ortsvereinsvorsitzender



Zorneding in die Zukunft führen Die Rede zur Nominierung von Bianka Poschenrieder

Am Vorabend des Nikolaustages nominierten mich die Mitglieder des SPD-Ortsvereins einstimmig zur Kandidatin für das Amt des Bürgermeisters. Eine große Ehre – aber auch eine große Verantwortung!

Die letzten Wahlergebnisse der SPD konnten unsere Mitglieder nicht gerade beflügeln, doch ich halte mich an die Parole, die schon Dieter Reiter bei seiner Nominierung in München ausgegeben hatte: „Wir können aufgeben, nachgeben oder – alles geben.“ Die Zornedinger SPD gibt natürlich alles!

Schließlich ist der Landkreis Ebersberg unsere Heimat und in Zorneding sind wir zuhause. Hier engagieren wir uns gerne ehrenamtlich für andere. Renate Schmidt, ein SPD-Urgestein in Bayern, hat einmal gesagt, „das größte Glück ist, etwas für andere zu tun“ – und da stimme ich ihr voll und ganz zu.

Es gibt viel zu tun

Trotzdem hatte ich gezögert, ob ich mit meinen 65 Jahren als Bürgermeisterkandidatin noch antreten sollte, denn eigentlich könnte ich mich auch in den Ruhestand verabschieden. Aber erstens gibt es dazu noch viel zu viel zu tun im Ort, zweitens müssen wir einen Generationenwechsel einleiten und drittens machte mich der Bericht in der SZ von der Nominierungsversammlung der CSU so wütend, dass er letztlich den entscheidenden Anstoß für meine Kandidatur gab.

Dem Zeitungsartikel zufolge sprachen sich etliche CSU-Kandidat*innen kategorisch gegen eine Windkraftanlage auf Zornedinger Flur aus. Diese Haltung kommt aber einer Absage an die Energiewende bis 2030 gleich, die auch von der CSU auf Kreisebene beschlossen wurde. Für mich ist diese, auch vom Gemeinderat beschlossene Energiewende ein echtes Ziel, nicht nur ein Lippenbekenntnis! Jedem ist klar, eine Energiewende ohne Windkraft wird im Landkreis nicht funktionieren. Einer derart zukunftsvergessenen Politik kann man nicht zustimmen, sondern muss ihr eine klare Alternative entgegensetzen. Gerade für unsere Kinder und Enkelkinder müssen wir eine lebenswerte Zukunft erhalten und dafür werde ich mich mit ganzer Kraft einsetzen.

Jetzt trete ich also an, als Kandidatin der SPD und der Grünen!

Als 2. Bürgermeisterin konnte ich zwar schon mehr bewegen als ein „normaler“

Gemeinderat, doch als Bürgermeisterin hätte ich den erforderlichen Spielraum und vor allen Dingen auch die nötige Autorität Ihre Anliegen umzusetzen. Und so freue ich mich inzwischen richtig darauf, mit meinen Genossinnen und Genossen des SPD-Ortsvereins und meinen Unterstützern und Unterstützerinnen des Ortsverbands Bündnis90/Die Grünen für die Gemeinde Zorneding Zukunftspläne zu schmieden und sie ab Mai 2020 als Bürgermeisterin zu realisieren.

Viele Gemeindemitglieder haben mich als 2. Bürgermeisterin schon kennengelernt und wissen, ich handle lieber statt zu reden. Es ist mir wichtig, für die Anliegen unserer Mitmenschen einzutreten und mich zu kümmern. Das habe ich in der letzten Wahlperiode so gehandhabt und dabei bleibe ich selbstverständlich auch als zukünftige Bürgermeisterin der Gemeinde Zorneding. Bei meinen Entscheidungen werden auch natürlich immer „die Zornedinger“ im Mittelpunkt stehen und mit „Zornedingern“ meine ich selbstverständlich die Wolfesinger, die Ingelsberger, die Pörlinger, die Alt-Zornedinger und die Daxenberger – Frauen und Männer gleichermaßen.

Erfahrung und Qualifikation

Einige von Ihnen kennen mich allerdings noch nicht und werden sich fragen: ist das die richtige für diese Aufgabe? Bringt sie die ausreichenden Qualifikationen mit für dieses verantwortungsvolle Amt?

Ich denke es mangelt mir weder an Erfahrung noch an Qualifikationen, die im Amt eines Bürgermeisters gebraucht werden.

Dazu gehören für mich:

- mit Augenmaß zu entscheiden! Gerade bei Diskussionen im Gemeinderat ist das gefragt, wenn verschiedene Meinungen aufeinanderprallen und der richtige Kompromiss gefunden werden muss.
- tolerant zu sein! Da kann ich nur auf meine 42 Ehejahre verweisen und die Erziehung von zwei sehr selbstbewussten und selbstständigen Söhnen. Eine Mutter weiß, Geduld und Toleranz kann man lernen!
- strukturiertes Arbeiten, analytisches Denken und zielgerichtetes Vorgehen! Das sind Grundvoraussetzungen, die ich als Dipl. Ing. der Elektrotechnik mitbringen musste und die ich jahrelang bei der Firma Siemens trainieren konnte. Sich

nicht drücken und treiben lassen, sondern anpacken und durchziehen, das lernt man in der Industrie.

- Führen von Mitarbeitern! Als Dozentin und Fachbereichsleitung bei der Siemens Technik Akademie konnte ich junge Menschen in ihrer Entwicklung fördern und Mitarbeiter bei Schwierigkeiten unterstützen. Für mich waren diese Jahre übrigens eine wundervolle Zeit mit vielfältigen Aufgaben und großem Freiraum zu gestalten. Und ich gestehe: ich gestalte einfach gerne!

- gut Zuhören können konnte ich in einer Ausbildung zum Business Coach vertiefen.

- Widerspruchsgeist! Den konnte ich in 20 Jahren Einsatz als Elternbeirätin, davon alleine 12 Jahre als Vorsitzende am Gymnasium Grafing, schulen. Beim Auflehnen gegen den gläsernen Schüler, ein Vorhaben der Bayerischen Staatsregierung, alle Schülerdaten jederzeit zugänglich zu machen, musste ich dann aber auch lernen Niederlagen einzustecken – auch eine gute Schule, um Ergebnisse einer Gemeinderatssitzung zu akzeptieren.

- Entscheidungen treffen und dafür auch die Verantwortung übernehmen! Das sind für mich die entscheidendsten Voraussetzungen für einen Bürgermeister, doch zwei Wahlperioden als Gemeinderätin in Zorneding und eine als Kreisrätin sind eine gute Grundlage, um schnelles zielgerichtetes Handeln zu lernen.

Wir kümmern uns

Interessant wird es aber erst jetzt, denn Sie wollen bestimmt wissen, was ich und unsere SPD-Gemeinderäte zukünftig für unseren Ort erreichen wollen. Wir werden unsere Gemeinde nicht umkrempeln, aber wir sind uns einig: gemeinsam werden wir die Aufgaben transparenter und zügiger anpacken. Wir kümmern uns!

Die Gemeinde braucht kreative Ideen und nicht ein „das haben wir immer schon so gemacht“. Der Wille, die Zukunft der Gemeinde Zorneding aktiv zu gestalten und in all ihren Facetten lebens- und lebenswert zu erhalten, hat in unserer Fraktion höchste Priorität.

Lassen Sie mich deswegen einige Punkte aus unserem umfangreichen Wahlprogramm für Sie herausgreifen. Mein Augenmerk als Bürgermeisterin wird dabei immer auf dem Zusammenhalt und dem Zusammenleben in der Gemeinde liegen, gefolgt von den großen Themen, die uns zur Zeit bereits im Gemeinderat beschäftigen: Wohnen, Verkehr und Umwelt- und Klimaschutz.

- Die Voraussetzung für eine gut funktionierende Gemeinde ist, dass Bürgermeister und Verwaltung den Bürgern und Bürgerinnen dienen. Sie werden schließlich von unseren Steuergeldern bezahlt. Effizient verwalten ist gut und wichtig, aber das ist mir nicht genug. Deswegen brauchen wir mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung. Bei den landkreisweiten Red' mit! Veranstaltungen der SPD wurde dieser Wunsch übrigens in allen Landkreisgemeinden genannt.

Gemeinsam sind wir stark!

- Wir müssen also wieder viel näher mit den Menschen in Kontakt kommen, sie aktiv in die Arbeit unserer Gemeinde einbeziehen. Unsere Fraktion hat das Ratsinformationssystem durchgesetzt. Jede Bürgerin und jeder Bürger hat inzwischen Zugang auf aktuelle Informationen aus dem Rathaus, besonders auch aus den Gemeinderatssitzungen. Und um hautnah zu erfahren, was den Menschen am Herzen liegt, werde ich als Bürgermeisterin regelmäßig Bürger und Bürgerinnen zum Gedankenaustausch einladen.

- Die Bildung, die mich mein ganzes Leben begleitet hat, möchte ich an dieser Stelle auch erwähnen. Als Vorsitzende des Fördervereins der Grundschule nehme ich aktiv am Schulalltag teil. Ich bin Ansprechpartnerin für alle Anliegen unserer Schule und unserer Kinderbetreuungseinrichtungen. Seit Jahren läuft z.B. die Diskussion, wie wir ausreichend Kinderbetreuungsplätze schaffen. Laut Hildesheimer Modell fehlen bei uns zukünftig besonders Hortplätze. Das zögerliche und unentschlossene Agieren der Verwaltung ist da wirklich nicht hilfreich. In Zusammen-

arbeit mit der Schulleitung müssen hier Entscheidungen getroffen werden, zügiger als bisher.

Lassen Sie mich auch ein paar Punkte aus der Rubrik Verkehr und Mobilität anführen:

- Der Bahnhof ist und bleibt ein großes Projekt! Barrierefreier Zugang, Kiosk und Toilette sowie ausreichende Stellplätzen für Auto und Rad stehen schon lange auf der Tagesordnung der Gemeinde. In dieser Wahlperiode wird es keine Entscheidung mehr geben, auch wenn Piet Mayr die Entwicklung endlich forciert, den Wahlen sei dank. Aber es darf keine weiteren sechs Jahre bis zur Fertigstellung dauern. Der Druck auf die zuständigen Abteilungen der Bahn muss deutlich erhöht werden!

„Harter Knochen“ DB

- Auch beim Lärmschutz stehen harte Verhandlungen mit der DB an. Um bei uns für den Zulauf zum Brenner-Basistunnel eine Einstufung als Neubaustrecke und damit angemessene Lärmschutzmaßnahmen durchzusetzen, müssen wir den Zusammenschluss aller Anliegergemeinden intensivieren. Die Bahn ist ein „harter Knochen“ und inzwischen musste ich erfahren, „ein harter und ignoranter Knochen“, der sich hinter den Entscheidungen des Bundestags versteckt. Wir werden nur mit einem starken Zusammenschluss aller Gemeinden an der Zulaufstrecke etwas erreichen.

- Und immer wichtiger wird die Gestaltung einer sinnvollen Mobilität für die Zukunft. Der Umstieg auf das Rad und öffentliche Verkehrsmittel hat in der Bevölkerung mittlerweile auch in Bayern eine

(weiter auf Seite 14)



Flughafentransfer
Messeshuttle

BECK SHUTTLE SERVICE

– sicher und bequem unterwegs –

Beck Shuttle Service
Wasserburger Landstraße 12
D-85604 Zorneding

Tel.: +49 (0) 81 06.99 99-181
Fax: +49 (0) 81 06.99 99-182
Mail: mail@beck-flugtransfer.de
Web: www.beck-flugtransfer.de

(Fortsetzung von Seite 13)

breite Unterstützung. Doch dazu braucht es ein funktionierendes Nahverkehrsnetz. Wir müssen uns deswegen auch in Zorneding um eine Verstärkung der Bus-Anbindung nach Süden kümmern. Eine neue Anbindung nach Norden habe ich in den Nahverkehrsplan des Kreistages bereits eingespeist. Ich bevorzuge hier die Anbindung über Poing, um den Zornedingern einen Weg zu bei uns fehlenden Fachärzten zu ermöglichen. Ebenfalls müssen wir für einen Erhalt des 10-Minuten-Taktes im Berufsverkehr bei der S-Bahn kämpfen. Als Kreisrätin werde ich mich gerne weiterhin im ULV-Ausschuss für die Belange unserer Gemeinde einsetzen. Eine breite Unterstützung erwarte ich hier im Gemeinderat auch von den Freien Wählern und den Grünen. Gemeinsam haben wir bereits das kommende Verkehrsgutachten durchgesetzt, das uns bei zukünftigen Entscheidungen über die Straßenführung in Zorneding weiterhelfen wird.

Beim Wohnen und Leben ist allen im Ort klar:

Zur Zukunftsplanung Zornedings gehört der Wohnungsbau. Die Nachfrage nach bezahlbaren, barrierefreien Wohnungen steigt rasant in der Metropolregion München und mit der S-Bahn-Anbindung gehören wir zum Speckgürtel Münchens. Die 50 günstigen Wohnungen auf der „Wimmerwiese“ werden den Bedarf nicht decken. Sozial gerechte Bodennutzung (SOBON), genossenschaftliches Wohnen, Mehrgenerationen-Wohnen, Wohnraum für Mangelberufe oder ein Studentenwohnheim in Bahnnähe sind ganz neue Wege! Da ist wirklich Mut und Weitblick gefragt! Warum nicht mehr in die Höhe bauen, wie z.B. in moderner Holzbauweise in der Nullenergiestadt Mietching vorgemacht?

- Auch die Vergabe von Gewerbeflächen

an den Neubau von Wohnungen zu koppeln ließe sich überlegen. Wir sind die Partei der sozialen Gerechtigkeit in der Gesellschaft. Wer, wenn nicht wir könnte das hinbekommen?

- Und ich bin der Meinung, dass ein wohlhabender Ort wie Zorneding eine Notfall-Wohnung bereit halten sollte, um von den Eltern hinausgeworfenen Jugendlichen oder von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern einen Unterschlupf zu bieten. Zur Zeit gibt es nicht einmal eine Jugendpflege, geschweige denn eine Integrationsarbeit, obwohl die bereits auf der Bürgerversammlung 2018 gefordert wurde. Am 31.12.2019 endete das Beschäftigungsverhältnis des letzten Jugendpflegers, der auch die Flüchtlinge unterstützen sollte. Mit dem Ende des Arbeitsverhältnisses sieht die CSU aber gleich das Ende der Unterstützung für Kinder und Jugendliche erreicht. Das darf nicht sein! Wir fordern so schnell wie möglich eine Sozialpädagogin-Stelle. Das sollte sich unsere Gemeinde leisten können!

Klima und Umwelt

Und damit bin ich beim Umwelt- und Klimaschutz, für mich das brennendste Thema unserer Zeit.

- Mein Engagement für die Energiewende ist bekannt und hat mir die zusätzliche Unterstützung für die Bürgermeisterkandidatur durch die Grünen eingebracht. Die Energiewende ist eine Zukunftsaufgabe, für die sich mein Mann und ich seit vielen Jahren einsetzen und die uns alle miteinander noch viele weitere Jahre beschäftigen wird. Ohne den Einsatz erneuerbarer Energien wie Wind, Photovoltaik und Geothermie und ohne bewusstes Energiesparen in privatem wie im öffentlichem Bereich wird der Schutz unseres Lebensraums nicht gelingen. Als Bürgermeisterin stehe ich ganz klar für

Windkraft, Elektromobilität, Großflächen-Photovoltaik, Wiederbelebung der Geothermie, Quartierskonzepte für die Wärmeversorgung und die Förderung einer energiesparenden Bauweise.

Gerade hier werden in den nächsten Jahren sehr große finanzielle Herausforderungen auf uns zukommen. Doch bei all diesen Forderungen werde ich mich natürlich um einen ausgeglichenen Haushalt für Zorneding bemühen. Kameratechnik, Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sind für mich keine Fremdworte und der Zugriff auf Fördertöpfe ist mir als Kreisrätin auch nicht neu. Im übrigen kann ich mich bei diesen Fragen auf eine kompetent besetzte Kämmererei verlassen. Ansonsten werde ich mich an unsere Familientradition halten: „wenn ma kei Geld hat, darf ma auch keins ausgeben“.

Keine leeren Versprechen

Und letztlich zählen für mich immer auch die „kleinen“ und „größeren“ Bitten unserer Gemeindebürger, die nicht wie bisher auf die lange Bank geschoben oder gar abgelehnt werden sollen:

- Sollen wir eine Baumschutzverordnung einführen?
- Schaffen wir auch Blumenwiesen ohne Pflückverbot-Schilder?
- Wann kommt endlich ein Grillplatz für die Jugend?
- Wird eine innerörtliche Verbindung mit einem Bürgerbus eingerichtet?
- Fällt endlich die unsinnige Zaunhöhenbestimmung am Daxenberg, an die sich sowieso keiner hält?
- Wird es einen besseren Ausbau der Radwege in und um Zorneding geben?
- Was wurde aus der Belegung des Herzogplatzes?

Abschließend möchte ich Ihnen versichern, dass ich keine leeren Versprechungen machen will. Dazu bin ich viel zu ehrlich. Glaubwürdig und einsatzfreudig will ich das Amt des Bürgermeisters in Zorneding antreten und eine Bürgermeisterin für alle sein – eine, die sich kümmert.

Ich freue mich darauf dieses Amt zu übernehmen und zusammen mit unseren großartigen Kandidaten und Kandidatinnen für den Gemeinderat werden wir unsere Gemeinde Zorneding in die Zukunft begleiten und den Generationenwechsel vorbereiten.

Unterstützen Sie mich, jetzt und vor allen Dingen auch in der Zukunft!

Ihre Bianka Poschenrieder



Ihr Shop für Heimtierbedarf in Zorneding

jetzt in der Bahnhofstraße 48 (früher Reinigung)

Tel. 08106/37 94 955 * Fax 08106/37 94 953

E-Mail: info@tierisch-kulinarisch.de

Ich bin für Sie da und freue mich auf Ihren Besuch

Starke Zornedinger in den Kreistag!



Foto: Wolfgang Göbler

von links: Thomas Vogt, Bianka Poschenrieder, Marian Nowosad, Gudrun Pauthner, Werner Hintze, Julia Thalmeier, Rainer Sendrowski; nicht auf dem Foto: Stephan Raabe

Seit 2014 vertreten vier Gemeindeglieder Zorneding im Kreistag. Für die siebtgrößte Gemeinde des Landkreises engagieren sich Piet Mayr und Renate Pflüger von der CSU und Bianka Poschenrieder und Thomas Vogt von der SPD. Sie treffen wichtige Entscheidungen für die Zukunft unseres Landkreises Ebersberg und wägen die unterschiedlichen Meinungen in ihrer Arbeit sorgfältig ab, zum Wohle der Landkreisbewohner und unserer Zornedinger Bürgerinnen und Bürger.

Damit unsere Vorstellung von einem wirtschaftlich starken und sozial ge-

rechten, einem modernen und smarten Landkreis in den nächsten sechs Jahren im Kreistag weiterhin mit starker Stimme vertreten wird, haben sich acht Mitglieder des SPD-Ortsvereins für eine Kandidatur entschieden. Sie wollen nicht alles anders, aber vieles besser machen. Sie stehen für eine gute Politik, die Entscheidungen im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gestaltet. Bei uns dürfen Sie ausdrücklich mitreden, wie wir es seit vielen Monaten in unserer Veranstaltungsreihe „red mit!“ bereits praktizieren und zukünftig weiterentwickeln wollen für einen l(i)ebenswerten Landkreis.

- **Platz 6: Bianka Poschenrieder**
- **Platz 13: Thomas Vogt**
- **Platz 33: Werner Hintze**
- **Platz 39: Marian Nowosad**
- **Platz 40: Julia Thalmeier**
- **Platz 41: Stephan Raabe**
- **Platz 44: Gudrun Pauthner**
- **Platz 45: Rainer Sendrowski**

Sie haben die Wahl. Achten Sie bei der Stimmabgabe auf den Wohnort. Unterstützen Sie die echten Zornedinger Kandidatinnen und Kandidaten mit jeweils **drei** Stimmen. Und, bitte nicht vergessen: Ein Kreuz oben auf der Liste der SPD, damit keine Ihrer Stimmen verloren geht.

Das sind die Themenschwerpunkte, die die Zornedinger Kandidaten in die Kreistagsarbeit einbringen wollen:

- ein verbessertes Angebot an bezahlbaren Wohnungen, besonders für junge Familien, junge Erwachsene nach Auszug aus dem Elternhaus, für Menschen in Sozialberufen wie Erzieher, Kranken- und Altenpfleger
- Mehrgenerationenhäuser und Familienzentren an jedem Ort, für Lebensgemeinschaften, die sich gegenseitig unterstützen
- ein Dach über dem Kopf auch für die Schwächsten in unserer Gesellschaft
- einen barrierefreien Ausbau des öffentlichen Raums für echte Teilhabe aller
- selbstverwaltete Jugendzentren und die Schaffung von Räumen für junge Menschen überall im Landkreis
- ein Frauenhaus für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder im Landkreis

- Transparenz und Information der Öffentlichkeit zu allen Themen und Entscheidungen des Kreistags
- vollständige Aufklärung des Kaufs der Sparkassenimmobilie und die Umsetzung der Empfehlungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands
- Abbau von Bürokratie, hin zu mehr Effizienz, Service und Bürgerfreundlichkeit in der Verwaltung
- maximaler Lärmschutz für alle Betroffenen entlang des Zulaufs zum Brenner-Basis-Tunnel
- 1-Euro-Ticket, Expressbusse und 24/7-Anbindung im ganzen Landkreis, um den Umstieg von Individual- auf öffentlichen Verkehr zu erleichtern
- Unterstützung aller Maßnahmen für einen klimaneutralen Landkreis bis 2030, mit Windrädern in Bürgerhand

Alles Nähere auf der Internetseite der Kreistags-SPD unter spd-kv-ebersberg.de

Gewinnspiel

Straßen in der Gemeinde Zorneding

Acht Straßen der Gemeinde Zorneding – jede ist individuell, aber es gibt auch eine besondere Gemeinsamkeit – Bäume, Sträucher und andere Gewächse sind überall zu finden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Zorneding, raten Sie die Straßennamen anhand der Hinweise – aber Vorsicht: Welches Bild gehört zu welchem Hinweis? Besser sie machen einen kleinen Ausflug und schauen noch einmal nach. Bitte schicken Sie uns Ihre Lösung mit Namen und Telefonnummer bis zum 15. März 2020 entweder per E-Mail an

gpauthner@spd-zorneding.de

oder gehen Sie doch vor dem Wählen noch an unserem Briefkasten unter dem SPD-Schaukasten in der Schulstraße beim Kreisel gegenüber der Bäckerei vorbei und werfen die Lösung ein. Gesucht ist jeweils der Name der Straße, die abgebildet ist und die Bild-Nummer.

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein vom Zornedinger Bauernmarkt. Es gewinnt die-/derjenige oder das Team mit den meisten richtigen Antworten. Gibt es mehrere Lösungen mit der gleichen Anzahl an richtigen Antworten, entscheidet das Los. Für Kinder, die ihr Alter angegeben haben, wartet auf jeden Fall eine kleine Überraschung.

Die Lösungen finden Sie nach dem Einsendeschluss im Internet unter

www.spd-zorneding.de

oder in unserem Schaukasten.

Das *Rundschau*-Team wünscht viel Spaß beim Suchen und Finden!

Gudrun Pauthner



Bild 1



Bild 2



Bild 3



35 JAHRE
ERFAHREN • KOMPETENT • ERFOLGREICH



**IMMOBILIEN
WEIDLICH**

WINTERSCHLAF WAR GESTERN.

Wir können es kaum erwarten, auch in diesem Jahr wieder für Sie tätig zu sein!
Immobilienberatung bei Verkauf oder Vermietung
vom Experten, seit über 35 Jahren.
Vereinbaren Sie noch heute einen Termin!

T (08091) 30 10 · WWW.IMMOBILIEN-WEIDLICH.DE



Bild 4



Bild 8



Bild 5



Bild 6



Bild 7

Meine Lösung:

_e__e__ Bild _

____s__g__ Bild _

____i__r__ Bild _

____f__g__ Bild _

____ge____ Bild _

_a__s____ Bild _

____-__a____-__r. Bild _

____-__t__-__t____ Bild _



Name

Straße

Telefon

(nur bei Kindern) ____ Jahre

Endlich ein Frauenhaus für den Landkreis Ebersberg

2015 meldeten sich 156 Frauen wegen häuslicher Gewalt beim Frauennotruf Ebersberg, 2017 mit 337 Fällen bereits mehr als doppelt so viele, wobei die Dunkelziffer deutlich höher liegen dürfte. Laut Kriminalstatistik der Poinger und Ebersberger Polizei gab es im Jahr 2017 bereits 128 Opfer häuslicher Gewalt im Landkreis Ebersberg. Davon waren 107 weiblich, der Rest männlich. Ein nicht unerheblicher Teil der Frauen wendet sich in ihrer Not an den Frauennotruf. Der kann aber oftmals keine Hilfe bieten, weil das Frauenhaus in Erding nur fünf Plätze ausweist und bereits voll belegt ist.

Aufgrund einer Finanzierungsvereinbarung mit dem Landkreis Erding beteiligt sich der Landkreis an den Kosten für das Frauenhaus – unabhängig von der tatsächlichen Belegung – zu gleichen Anteilen von jeweils 50 Prozent. Dies umfasst den Zuschussbedarf des Trägers, die erforderlichen Beschaffungen, den Gebäudeunterhalt des Landkreises Erding für den Betrieb und eine Verwaltungspauschale.

Trotz Mitfinanzierung fehlen aber im Landkreis Ebersberg Frauenhausplätze. Einerseits sind die Kapazitäten im Frauenhaus Erding schon lange nicht mehr ausreichend, andererseits können und wollen die meisten schutzbedürftigen Frauen ihr gewohntes Umfeld nicht verlassen. Viele wollen zum Beispiel die Betreuungsplätze der Kinder nicht aufgeben. Hinzu kommt noch, dass ein Frauenhaus verkehrstechnisch günstig zu erreichen sein sollte.

Im Jahr 2018 wurde deswegen von der SPD-Kreistagsfraktion auf Initiative von Doris Rauscher und Bianka Poschenrieder ein Antrag im Ausschuss für Soziales, Familie und Bildung des Kreistages (SFB) auf Einrichtung eines Frauenhauses gestellt sowie die Schaffung weiterer Übergangs- und Notwohnungen für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder im Landkreis Ebersberg. Wegen der teilweisen Überschneidung mit einem Antrag der Grünen beschloss der SFB-Ausschuss ein „Gesamtkonzept für Hilfe bei häuslicher und sexualisierter Gewalt“ zu erarbeiten. Nach intensiven Diskussionen mit Fachleuten haben wir am 1. Oktober 2019 das Konzept verabschiedet, um zukünftig die bestmögliche Beratung, Versorgung und Betreuung von Frauen, die mit ihren Kindern häuslicher Gewalt entfliehen, sicherzustellen. Es soll als Grundlage für die weiteren Planungen des Landkreises dienen.

Frauennotruf

Von-Feury-Straße 10
85560 Ebersberg
08092 / 88 110
info@frauennotruf.ebe.de
www.frauennotruf-ebersberg.de

In diesem Gesamtkonzept wurde festgeschrieben, dass betroffene Frauen aus dem Landkreis Ebersberg die Möglichkeit haben müssen, in ihrem bisherigen näheren Umfeld einen Platz in einem Frauenhaus zu bekommen. Nach der Richtlinie zur Förderung zusätzlicher Frauenhausplätze sowie zur Anpassung von Frauenhausplätzen an besondere Bedarfe vom 5. Oktober 2019 soll zukünftig grund-

sätzlich ein Frauenhausplatz pro 10.327 Einwohnerinnen im Alter von 18 bis 80 Jahren vorgehalten werden. Mit den Einwohnerzahlen vom 31.12.2018 ergibt sich folgender Bedarf an Frauenhausplätzen:

- für den Landkreis Ebersberg: 54.234 Einwohnerinnen und 5,25 Plätze,
 - für den Landkreis Erding: 52.309 Einwohnerinnen und 5,06 Plätze
- und damit eine deutliche Unterdeckung von fünf Unterbringungsplätzen für die Landkreise Erding und Ebersberg.

Der Bedarf liegt heute bei zehn Plätzen insgesamt. Dieser so genannte rechnerische Grundbedarf zeigt, dass die notwendigen Maßnahmen zum Bau oder zur Anmietung eines eigenen Frauenhauses im Landkreis Ebersberg schnellstmöglich in die Wege geleitet werden müssen. Erst recht, weil es sich beim Landkreis Ebersberg um einen Landkreis handelt, der wächst und davon auszugehen ist, dass sich der rechnerische Bedarf weiter erhöhen wird.

Der Kreistag beschloss am 16. Dezember 2019, bis März 2022 im Landkreis eigene Strukturen aufzubauen. In Vorbereitung eines Grundsatzbeschlusses für ein Frauenhaus ist in der ersten Jahreshälfte 2020 dem SFB-Ausschuss ein Umsetzungskonzept mit Kostenschätzung zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. Wir von der SPD-Fraktion bleiben dran!

Informationen aus erster Hand bekommen Sie über
bposchenrieder@spd-zorneding.de

Bianka Poschenrieder

Das Gesamtkonzept können Sie von der Website des Landratsamts mit
<https://tinyurl.com/GesamtkonzeptGewalt>
herunterladen

FAHRRAD ZELLMAYR



85604 Zorneding Bahnhofstr.6
Tel. 08106-20078 Fax. -20321
E-Mail: zellermayr@gmx.de

Neufahrräder – Pedelecs-e-Bike
MTB's und Rennräder
Senioren- und Shoppingräder
Ersatzteile und Zubehör

Reparatur aller Fahrräder und
Fabrikate - Leihfahrräder
Abhol- und Zustellservice



Burgstr. 21 • 85604 Pöring

Tel. 08106 / 9999388
Fax 08106 / 9999387

Öffnungszeiten:
Mo. - Mi. 07:00-13:30 Uhr
Do. - Fr. 07:00-18:00 Uhr
Sa. 07:00-12:00 Uhr

www.fuss-metzgerei.de

Brief aus dem Landtag

Liebe Zornedingerinnen, liebe Zornedinger!

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit – Schlagworte wie Klimawandel, Vernetzung und Globalisierung, Nachhaltigkeit oder Digitalisierung sind in aller Munde. Themen mit Chancen und Herausforderungen, für die wir Antworten finden und Lösungen erarbeiten müssen. Es ist auch eine Zeit, in der wir immer wieder erleben müssen, dass Ausgrenzung stattfindet, rechtes Gedankengut unter Mitbürgern vorliegt, und dass Demokratie und Solidarität untereinander keine Selbstverständlichkeit sondern verletzte Werte sind, um die wir uns immer wieder bemühen und kämpfen müssen.

Genau in diesen Zeiten ist es wichtig, uns darauf zu besinnen, was uns als Gesellschaft ausmacht und welche Ziele wir anstreben. Mir liegen gute Lebensbedingungen für Familien, die Jugend und ebenso für Senioren, gute Arbeitsbedingungen und ein solidarisches Miteinander besonders am Herzen. Mit Stolz kann ich sagen: Ohne die SPD wären viele Errungenschaften der vergangenen Jahre nicht denkbar gewesen. Zum Beispiel die Einführung eines Mindestlohns, bessere Rentenvoraussetzungen oder Verbesserungen bei der Kindertagesbetreuung, beim Rückkehrrecht in Vollzeit oder bei der paritätischen Krankenkassenfinanzierung.

Ausruhen können wir uns auf diesen Erfolgen aber natürlich nicht: In vielen Bereichen der Arbeitswelt gibt es immer noch keine gerechten Löhne oder angemessene Arbeitsbedingungen – vor allem in sozialen Berufen. Wir brauchen eine Stärkung der Tarifbindungen und vor allem für junge Familien oder Alleinerziehende muss es weiter Verbesserungen geben, wie zum Beispiel bei der Vereinbarkeit bei Beruf und Familienleben. Auch die Gebührenfreiheit für Bildung von Anfang an und beste Qualität in der Kinderbetreuung fehlen weiterhin, obwohl wir wissen, dass Bildung der Schlüssel zu vielen derzeitigen Herausforderungen in unserer Gesellschaft ist. Es ist mir wichtig, Chancengleichheit und Teilhabe, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status, endlich noch stärker zu verbessern.

Genau für diese grundlegenden Rechte und sozialdemokratischen Werte stehen ich und meine Kolleginnen und Kollegen in den Stadt- und Gemeinderäten ein. Um die politischen Weichen richtig zu stellen, ist es wichtig, in den Dialog mit Ihnen vor Ort zu treten, hinzuschauen, zuzuhören, Anregungen aufzugreifen und umzusetzen. Dafür steht in besonderer Weise auch Bianka Poschenrieder, die ich Ihnen bei der Wahl für das Bürgermeisteramt empfehlen darf.

Als Ihre Abgeordnete im Bayerischen Landtag bin ich gerne für Sie da! Lassen Sie uns gemeinsam an den Themen arbeiten, die für ein gutes Miteinander wichtig sind.



Herzliche Grüße

Doris Rauscher

Wenn Sie sich mit Ihrem Anliegen direkt an mich wenden möchten, schreiben Sie mir eine E-Mail, rufen Sie an unter 08092-230 99 67 oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin in meinem Bürgerbüro in Ebersberg, Bahnhofstraße 12, Bürozeiten Montag - Donnerstag 9 - 12 Uhr.

Mehr zu mir gibt es unter

www.doris-rauscher.de
info@spd-buergerbuero.de



Meisterbetrieb für:

- Jalousien für innen u. außen
- Rollläden, Raffstores
- Markisen aller Art
- Insektenschutz
- Sonnensegel
- Terrassendächer
- Gastronomiebeschattung
- Garagentore, Rolll Tore
- Antriebe für Rollläden, Markisen, Tore, Scherengitter
- Vertikaljalousien, Flächenvorhänge, Plissee, Vorhänge, Rollos

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung.

Alexander Lehmann
Wolfesing 3
85604 Zorneding
Tel. 081 06/24 66 81
Mobil 01 77/8 90 49 33

www.lehmann-sonnenschutz.de





NEUWIRT
APARTMENTS HOTEL RESTAURANT
www.hotelneuwirt.de

Hotel Neuwirt***Superior
Münchnerstr. 4,
85604 Zorneding
Tel. 08106/24260

Die Regallüge

Ein offener Brief an Julia Klöckner, Bundeslandwirtschaftsministerin, den ich schon lange schreiben wollte.

24. Januar 2020

Sehr geehrte Frau Bundesministerin für Landwirtschaft,
sehr geehrte Frau Klöckner,

bei uns in Bayern heißt es: „Mir platzt gleich der Kragen!“, wenn wir uns über etwas ganz fest ärgern und eine Situation so nicht hinnehmen wollen.

So ging es mir bei Ihrer Ansprache im Rahmen der Internationalen Grünen Woche letzte Woche in Berlin. Sie betonten dort immer wieder den Satz „Die Landwirtschaft produziert, was die Verbraucherinnen und Verbraucher wollen!“

Ganz ehrlich, damit machen Sie es sich zu einfach.

Sie wälzen damit die Verantwortung für nachhaltige und durchdachte Produktion auf die Verbraucherinnen und Verbraucher ab. Billiges Fleisch, das bei seiner Produktion Tierleid und Umweltschäden erzeugt, sei eben das, was die Kunden und Kundinnen wollen. Liebe Frau Ministerin, ich finde diese Aussage zeugt davon, dass Sie in Ihrem Aufgabenbereich keine Verantwortung übernehmen wollen.

Für mich als Agrarpolitikerin auf der einen Seite und als Verbraucherin auf der anderen Seite ist eines klar:
Wir in der Politik tragen Verantwortung für alle Waren und Produkte, von der Erzeugung bis zum Laden-Regal.

Die Kunden und Kundinnen wählen aus den vorhandenen Produkten aus.
So sollte es zumindest bei allen Waren sein, die in Deutschland angeboten werden.

Ein Beispiel:

Ein T-Shirt, das von Kindern produziert wurde, hat nichts in einem deutschen Regal zu suchen. Ich würde dies Regalhygiene nennen. Dafür haben alle Politiker und Politikerinnen zu sorgen. Es wäre ein großes Versagen, das T-Shirt anzubieten und später die Käufer und Käuferinnen zu beschimpfen, sie seien wohl für Kinderarbeit.

Im Agrarbereich bedeutet dies:

Fleisch, das mit Tierqual entstanden ist, hat nichts im Regal zu suchen.

Produkte, deren Anbau unser Wasser verschmutzen, haben nichts im Regal zu suchen.

Produkte, deren Anbau negativ auf die Bestäuber wirkt, haben nichts im Regal zu suchen.

Liebe Frau Bundesministerin, übernehmen Sie endlich Verantwortung für die landwirtschaftliche Produktion bis hin zum Regal und verstecken Sie sich nicht hinter dem angeblichen Willen der Verbraucher und Verbraucherinnen.

So könnten Sie einen positiven Fußabdruck in der Landwirtschaftspolitik hinterlassen.
Dabei würde ich an Ihrer Seite stehen.

Grüße aus Rosenheim, Bayern

Maria Noichl, SPD, Mitglied im Agrarausschuss des Europaparlaments



VORTRAG: ENERGIE-ABEND nächster Termin: 05.02.2020 Wie optimiere ich mein Bestandshaus? Was ist günstiger: Öl, Gas, Holz, Pellets oder Wärmepumpe? Holen Sie sich Ihre Entscheidungsgrundlage! 	VORTRAG: ENERGIE-SPAR-ABEND nächster Termin: 12.02.2020 Ich mache mich unabhängiger! • Gas und Ölverbrauch halbieren • Sonnenstrom und Wärme effizienter nutzen • Energieträger flexibel wählen sparsam effizient zukunfts- sicher 	VORTRAG: KRAFT-WÄRME-KOPPLUNG nächster Termin: 19.02.2020 Auch im Einfamilienhaus: Strom, Wärme und Warmwasser am Ort des Verbrauchs selbst machen! ... und wer Strom erzeugen kann, besitzt eine Goldgrube 
VORTRAG: ERNEUERBAR & AUTARK ABEND nächster Termin: 29.01.2020 Mit Pellets 100 % unabhängig von fossilen Energieträgern! • Mit Pellets heizen und dabei Strom erzeugen • Kombinierbar mit Sonnenstrom 	VORTRAG: WASSER-ABEND nächster Termin: 25.03.2020 Sauber und sicher: hygienisches Trinkwasser richtig nutzen und behandeln. Seidenweiches Perlwasser, für zarte Haut und geschmeidiges Haar. 	Informieren Sie sich auf unsern Info-Abenden. Die Vorträge beginnen um 19.00 Uhr in unseren Geschäftsräumen Anmeldung unter: Tel 0 80 92/2 49-0 Wildermuthstr. 6 · 85560 Ebersberg  www.wochermaier.de Bad Heizung Solar BHKW Service

Aktuelles aus dem Kreistag

Ohne Nutzung der Windenergie – Keine Energiewende im Landkreis Ebersberg bis 2030

Seit Beginn meiner Kreistagsarbeit war ich in der SPD-Fraktion verantwortlich für die Themen Klima- und Umweltschutz sowie erneuerbare Energie. Dieses Aufgabengebiet gehört in den ULV-Ausschuss, also den für Umwelt, Landesentwicklung und Verkehr zuständigen Ausschuss des Kreistages, dem ich seit sechs Jahren anhöre. Eine lange Zeit, in der die Ausschussmitglieder bestrebt waren den Beschluss des Kreistages umzusetzen bis zum Jahr 2030 frei von fossilen und endlichen Energieträgern zu werden – und eine lange Zeit des zähen Ringens um die richtige Entscheidung ob Windkraftanlagen im Ebersberger Forst eingesetzt werden sollen oder nicht. Befürworter und Gegner im **ULV-Ausschuss**, beide aus der Gruppe der Klima- und Umweltschützer, beschlossen im **Mai 2018** einen naturschutzfachlichen Auftrag zu erteilen, um eine mögliche Windenergienutzung im Ebersberger Forst zu klären.

Der Beschluss lautete damals:

Um gesicherte Grundlagen zu erhalten, ob ein Windpark im Ebersberger Forst überhaupt möglich ist, soll ein ergebnisoffener naturschutzfachlicher Untersuchungsauftrag erteilt werden, der als Grundlage für weitere Entscheidungen dienen soll.

Der Untersuchungsumfang hierfür ergibt sich aus der „Zweitmeinung zu Windkraftanlagen im Landschaftsschutzgebiet (LSG) Ebersberger Forst“ der Landschaftsarchitekten Burghardt/Engelmayer vom 22.01.2018 und erfordert Geldmittel in Höhe von ca. 91.000 Euro.

Die Verwaltung wird beauftragt, für den Fall einer Realisierung von fünf Windkraftanlagen vom künftigen Betreiber der Anlagen eine erhebliche Kostenbeteiligung an den o.g. Gutachterkosten zu erwirken.

Dieser Beschluss schuf die Voraussetzung für die Einleitung eines Änderungsverfahrens zur Zonierung des Ebersberger Forstes ausschließlich zur Nutzung der Windenergie oder den Abbruch weiterer Planungen. Mit 13 Ja-Stimmen gegen eine Nein-Stimme wurde der Antrag damals angenommen.

Für die Platzierung möglicher Windenergieanlagen wurde der Untersuchungsumfang, den das Büro Burghardt/Engelmayer zu den naturschutzfachlichen Belangen empfohlen hatte zugrunde gelegt, der hier in Auszügen vorgestellt ist:

Vorgehensweise Eingrenzung Untersu-

chungsraum

Um die naturschutzfachliche Bedeutung des Ebersberger Forstes einerseits angemessen zu erfassen und andererseits ein fachlich fundiertes, schrittweises Vorgehen zu ermöglichen, wurde das für die faunistische Kartierung im Minimum notwendige Untersuchungsgebiet wie folgt definiert.

Als Tabuflächen für Windkraftanlagen sind die Abstandsflächen nach der 10H-Regelung dargestellt. Aufgrund der hohen Hürden bei der Genehmigung von Windkraftanlagen in Fauna-Flora-Habitaten (FFH-Gebieten) wird auch das FFH-Gebiet als Tabufläche angesehen. Eine weitere Einschränkung für die Windkraftnutzung stellt das Wetterradar in Isen dar. Der 15km-Radius des Radars ist zwar keine Ausschlussfläche im strikten Sinn, die Errichtung von Windkraftanlagen unterliegt jedoch einer Einzelfallprüfung und ist beträchtlich erschwert.

Der verbleibende Untersuchungsbereich wird mit einem 200 m-Puffer versehen, um auch Randeffekte mit erfassen zu können. Der Kartierbereich des Untersuchungsgebietes umfasst somit 1.645 ha.

Für die weiteren Entscheidungen sind allerdings nicht nur die FFH-Gebiete von Bedeutung, denn die LSG-Verordnung legt insgesamt drei Schutzzwecke fest:

1. Die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes durch die Erhaltung des geschlossenen Waldgebietes ist zu sichern.



2. Die Eigenart der Landschaft durch die Erhaltung der typischen Reliefformen, insbesondere der Trompetentälchen, Terrassenränder, Moränenwälle und Toteiskessel ist zu bewahren.

3. Das Waldgebiet ist der Allgemeinheit für die Erholung zu sichern, soweit ökologische Belange nicht entgegenstehen.

Die Untersuchung erfolgte ausschließlich für den ersten Schutzzweck als beschränkte Ausschreibung. Einvernehmlich wählten die Vertreter des Naturschutzes und des Klimaschutzes beim Landratsamt die Firma GFN aus.

Nach Abschluss der Untersuchungen wurde das Gutachten von GFN im **November 2019** einer durch den Landrat Robert Niedergesäß gebildeten **Arbeitsgruppe „Zonierung LSG Ebersberger Forst“** vorgestellt. Dieses Gremium, Experten zum Thema und Vertreter des Kreistages, sollten in enger Zusammenarbeit die Untersuchung bewerten. Das vorgestellte Ergebnis der Firma GFN überraschte die Mitglieder nicht: Das Gutachten kam zu

(weiter auf Seite 22)

schreinerei schönwälder
möbel die passen*

* ihre träume sind ja auch nicht von der stange!

Johannes Schönwälder
Schulstr. 16
85604 Zorneding
☎ 08106 - 39 70 85
☎ 08106 - 37 77 53

www.schreinerei-schoenwaelder.de
info@schreinerei-schoenwaelder.de

(Fortsetzung von Seite 21)

dem Schluss, dass nach „gutachterlicher Einschätzung eine Zonierung des Untersuchungsgebietes von 2019 innerhalb des LSG Ebersberger Forst für die Zwecke der Windenergienutzung auf Basis der vorliegenden Daten zu Vorkommen von Fledermäusen und Vögeln nicht sinnvoll möglich“ sei.

Die Schutzzwecke 2 und 3 der LSG-Verordnung wurden von GFN auftragsgemäß nicht einbezogen, da die hierfür nötigen Kosten vom Kreistag mehrheitlich abgelehnt worden waren. Das Fehlen der Beurteilung dieser Schutzzwecke war für die Mitglieder des ULV-Ausschusses dann der fachliche Grund, warum das Gutachten von GFN nicht als abschließende Entscheidungsgrundlage für oder gegen eine mögliche Zonierung herangezogen werden konnte.

Im **ULV-Ausschuss** wurde daraufhin am **20.11.2019** folgender Beschluss gefasst:

1. *Ob eine Änderung der LSG-Verordnung zum Zwecke der Nutzung der Windenergie im Forst angestrebt wird, bedarf weiterer Vorprüfungen.*

2. *Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren Kriterien aus dem*

Schutzzweck der LSG-Verordnung Ebersberger Forst (Bewahrung der Eigenart der Landschaft und Sicherung der Erholungsfunktion) zu untersuchen.

3. *In einem Runden Tisch, bestehend aus der bisherigen Arbeitsgruppe „Zonierung LSG Ebersberger Forst“ und erweitert um Vertreter des/dem/der*

- Bayer. Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bayer. Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
- Bayer. Landesamt für Umwelt
- Regierung von Oberbayern
- Bayer. Staatsforsten
- Fa. GFN
- Fa. GCE

werden die Kriterien zur Vorbereitung einer Sondersitzung des ULV-Ausschusses im Januar 2020 aufgearbeitet. Der ULV-Ausschuss soll damit in die Lage versetzt werden, eine Entscheidung über die Einleitung eines Änderungsverfahrens der LSG-Verordnung zu treffen.

Dieser Beschluss wurde von allen 14 Mitgliedern des ULV-Ausschusses einstimmig angenommen. Ziel dieses **Runden Tisches**, der am 08.01.2020 tagte, war eine fachliche und rechtliche Einschätzung zu den unterschiedlichen Positionen der unteren Naturschutzbehörde, des Klimaschutzmanagers und der Firma Green City AG zu erhalten.

Bei diesem Runden Tisch prallten die Meinungen aufeinander und es wurde heftig, unter Ausschluss der Öffentlichkeit, diskutiert. Letztlich konnte keine Ei-

damit nicht der gesamte Landschaftsschutzstatus wegfiel. Von diesem Weg wurde seitens der höheren Naturschutzbehörde in der Regierung von Oberbayern abgeraten, was auch Konsens im Runden Tisch war. Insbesondere, wenn eine Verwaltungsänderung gerichtlich angefochten werden würde, wovon auszugehen ist, sei mit einer mehrjährigen Verfahrensdauer zu rechnen.

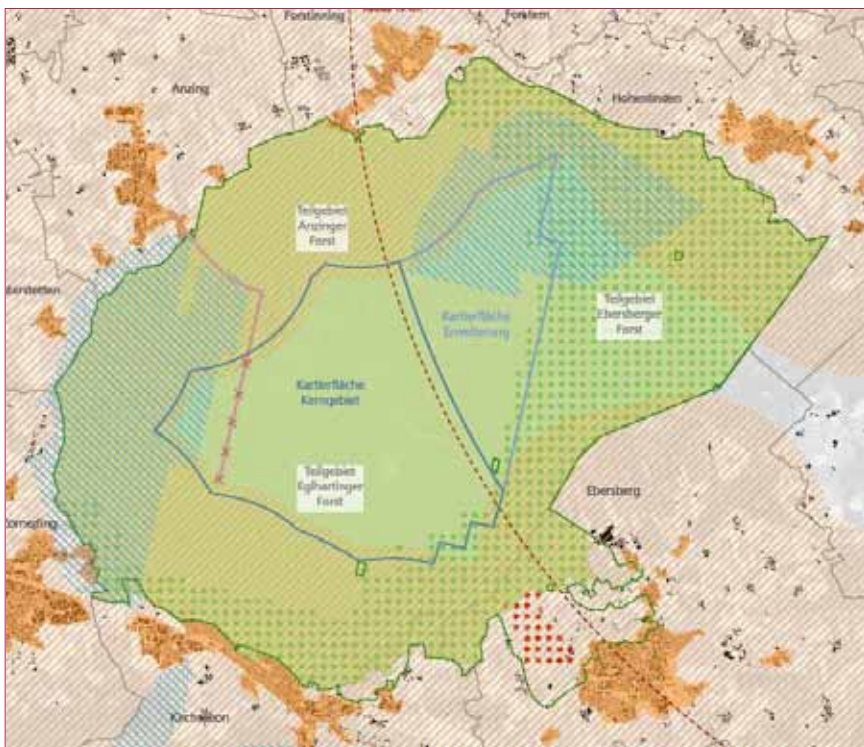
Eine weitere zu bearbeitende Hürde sahen die Mitglieder des Runden Tisches in der Absicherung der Anzahl der Windenergieanlagen auf maximal fünf. Um eine Begrenzung auf eine bestimmte Anzahl zu erreichen, wurde im Runden Tisch aufgezeigt, dass eine vertragliche Vereinbarung des Landkreises mit dem Freistaat Bayern/Bayerische Staatsforsten zu schließen und diese dinglich abzusichern wäre.

In der **ULV-Sitzung am 23.1.2020** entschied sich Landrat Robert Niedergesäß, dem Kreistag die Durchführung eines Bürgerentscheids (Ratsbegehren) vorzuschlagen, obwohl die Regierung von Oberbayern in einer ersten Einschätzung ein vom Kreistag ange-

stoßenes sogenanntes Ratsbegehren zur Thematik „Windkraftträder im Ebersberger Forst“ auf Landkreisebene rechtlich nicht für zulässig hielt. Ob Windkraft im Forst angesiedelt werden sollte, wird in der Bevölkerung durchaus kontrovers diskutiert und es besteht erfreulicherweise eine sehr hohe Identifikation unserer Bürgerinnen und Bürger mit dem Ebersberger Forst, sowohl seitens der Naturschützer als auch der Klimaschützer, war seine Begründung. Er schlug vor zur Bundestagswahl im Herbst 2021 ein Ratsbegehren anzusetzen und, falls wider Erwarten dies rechtlich untersagt würde, eine freiwillige Bürgerbefragung durchzuführen.

Dem ULV-Ausschuss wurde daraufhin folgender Beschlussvorschlag angeboten:

1. *Der Kreistag ist sich seiner Verantwortung bewusst, einerseits den Schutz des Ebersberger Forstes in seiner Gesamtheit sicherzustellen und andererseits die Klimaschutzziele, die im Energiewende-Grundsatzbeschluss des Kreistages fest-*



mittlerer grüner Bereich: Für Windkraft verbleibendes Untersuchungsgebiet

nigkeit erzielt werden, ob eine Zonierung nach § 22 Abs. 1 Satz 3 BNatSchG (Bundnaturschutzgesetz) zugunsten von Windkraft unter Aufrechterhaltung der aktuellen Schutzzwecke der LSG-Verordnung Ebersberger Forst möglich ist. Green City AG hegte offen Zweifel an der fachlichen Einschätzung der Unteren Naturschutzbehörde (uNB) und machte deutlich, dass eine Zonierung auch nicht das einzige Mittel zur Windkraftverwirklichung ist. Auch Prof. Dr. Sören Schöbel von der TUM erklärte, dass belastbare Argumente für eine Zonierung zu finden sein werden, die den Vorwurf der Willkür ausschließen. Er empfahl dringend ein Konzept zu erstellen, welches widerlegt, dass Willkür im Raum stehe und aufzeigt, dass die Eigenart der Landschaft und die Erholungsfunktion im Forst durch Windkraftanlagen nicht gestört wird.

Geklärt werden sollte deshalb in einem nächsten Schritt, ob eine Teilaufhebung einer LSG-Verordnung möglich wäre und

gelegt sind, zu verfolgen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, in einem ersten Schritt schnellstmöglich durch vertragliche Vereinbarung eine Begrenzung der Anzahl der möglichen Windenergieanlagen im Forst auf dem Gebiet des Freistaats Bayern im LSG Ebersberger Forst auf fünf Stück zu erwirken. Die Begrenzung ist dabei dinglich zu sichern.

3. Nachdem diese Begrenzung dinglich gesichert ist, werden die Landkreisbürger im Zusammenhang mit einer überörtlichen Wahl (Vorschlag: nächste Bundestagswahl im Herbst 2021 oder früher) sinngemäß befragt, ob sie dafür sind, dass der Landkreis Ebersberg die ihm zur Verfügung stehenden finanziellen, grundstücksrechtlichen, naturschutzrechtlichen und landkreisrechtlichen Möglichkeiten ausschöpft, um im Ebersberger Forst die Errichtung von nicht mehr als fünf Windenergieanlagen zu ermöglichen (Bürgerentscheid/Bürgerbefragung).

4. Vor dem Votum der Landkreisbürger werden keine weiteren kostenintensiven Gutachten beauftragt.

5. Votiert die Mehrheit der Landkreisbürger dagegen, werden die Planungen zur Realisierung eines Windparks im Ebersberger Forst abschließend beendet.

6. Votiert die Mehrheit der Landkreisbürger dafür, wird die Verwaltung beauftragt, ein Verordnungsänderungsverfahren in Form eines Zonierungsverfahren i.S.d. § 22 Abs. 1 Satz 3 BNatSchG zugunsten der Errichtung von Windenergieanlagen durchzuführen. Dabei ist ein Landschaftsschutzgebietscharakter aufrecht zu erhalten.

Als Bereiche, die von Windkraft freigehalten werden sollen, sieht der Kreistag derzeit:

- Abstandsflächen nach der 10H-Regelung
- FFH-Schutzgebiet
- 15 km-Radius des Wetterradars Isen
- Wasserschutzgebiete
- Wildruhezone
- Bereiche südlich der Höhenlinie 545 m üNN (Endmoränenzug)

7. Ob und in welcher konkreten Ausgestaltung eine Zonierung des Landschaftsschutzgebiets Ebersberger Forst i.S.d. § 22 Abs. 1 Satz 3 BNatSchG zugunsten von Windenergieanlagen erfolgt, wird durch den Kreistag abschließend erst nach Aufbereitung aller Abwägungskriterien entschieden.

Dieser Beschlussvorschlag wurde von den ULV-Mitgliedern nach intensiver Debatte zerpfückt, so dass letztlich im folgenden **Kreistag am 27.1.2020** eine **deutlich geänderte Version** zur Abstimmung

gestellt wurde. Leider kam dieser Tagesordnungspunkt zu so fortgeschrittener Stunde zur Entscheidung, dass von 60 Kreisrät*innen nur noch 51 Personen anwesend waren:

Die endgültigen Beschlüsse mit dem Abstimmungsergebnis lauten:

1. Der Kreistag ist sich seiner Verantwortung bewusst, einerseits den Schutz des Ebersberger Forstes in seiner Gesamtheit sicherzustellen und andererseits die Klimaschutzziele, die im Energiewende-Grundsatzbeschluss des Kreistages festgelegt sind, zu verfolgen.

Einstimmig angenommen.

2. Der Kreistag befürwortet unter Abwägung aller Gesichtspunkte die Realisierung von bis zu fünf Windrädern im Ebersberger Forst.

Mit 9 Gegenstimmen angenommen.

Von den Gegenstimmen kamen zwei aus Zorneding: Piet Mayr und Renate Pfluger.

3. Dieser Beschluss soll der Bevölkerung den Entscheidungswillen des Kreistages kundtun.

Einstimmig angenommen.

4. Der Kreistag stellt diesen Beschluss unter Vorbehalt der Zustimmung der Bevölkerung (Bürgerentscheid).

Mit 17 Gegenstimmen angenommen.

Eine Gegenstimme kam von mir.

5. Die Verwaltung wird beauftragt, in einem ersten Schritt schnellstmöglich durch vertragliche Vereinbarung eine Begrenzung der Anzahl der möglichen Windenergieanlagen im Forst auf dem Gebiet des Freistaats Bayern im LSG Ebersberger Forst auf fünf Stück zu erwirken. Die Begrenzung ist dabei möglichst dinglich zu sichern.

Angenommen mit 5 Nein-Stimmen.

6. Nachdem diese Begrenzung dinglich gesichert ist, werden die Landkreisbürger vorzugsweise im Zusammenhang mit einer überörtlichen Wahl (Vorschlag: nächste Bundestagswahl im Herbst 2021 oder früher) im Rahmen eines Bürgerentscheides sinngemäß befragt, ob sie dafür sind, dass der Landkreis Ebersberg die ihm zur Verfügung stehenden grundstücksrechtlichen Möglichkeiten ausschöpft, um im Ebersberger Forst die Errichtung von nicht mehr als fünf Windenergieanlagen zu ermöglichen.

Mit 17 Nein-Stimmen angenommen.

7. Die Energiewende wird gemeinsam mit den Gemeinden wie bisher mit aller Kraft weiter betrieben (worst-case-Betrachtung).

Einstimmig beschlossen.

8. Im finanziellen Rahmen von bis zu 20.000 Euro soll zur sachlich fundierten Erörterung mit der Bevölkerung ein

mögliches Konzept erarbeitet werden, das auch die Kriterien „Eigenart der Landschaft“ und „Erholungsfunktion“ der LSG-Verordnung berücksichtigt.

Mit 1 Gegenstimme angenommen.

9. Vor dem Votum der Landkreisbürger werden keine weiteren kostenintensiven Gutachten/Stellungnahmen über einen Betrag von 20.000 Euro hinaus beauftragt.

Angenommen mit 6 Gegenstimmen.

10. Votiert die Mehrheit der Landkreisbürger dagegen, werden die Planungen zur Realisierung eines Windparks im Ebersberger Forst beendet.

Mit 10 Nein-Stimmen angenommen.

Eine Gegenstimme kam von mir.

11. Votiert die Mehrheit der Landkreisbürger dafür, wird die Verwaltung beauftragt, ein Verordnungsänderungsverfahren zugunsten der Errichtung von Windenergieanlagen durchzuführen. Dabei soll die Rechtsform eines Landschaftsschutzgebietes möglichst aufrecht erhalten werden.

Mit 2 Nein-Stimmen angenommen.

12. Als Bereiche, die von Windkraft freigehalten werden sollen, sieht der Kreistag derzeit:

- Abstandsflächen nach der 10H-Regelung
- FFH-Schutzgebiet
- 15 km-Radius des Wetterradars Isen
- Wasserschutzgebiete
- Wildruhezone
- Bereiche südlich der Höhenlinie 545 m üNN (Endmoränenzug)

Mit 7 Gegenstimmen angenommen.

13. In welcher konkreten Ausgestaltung eine Änderung des Landschaftsschutzgebiets Ebersberger Forst zugunsten von Windenergieanlagen erfolgt, wird durch den Kreistag abschließend erst nach Aufbereitung aller Abwägungskriterien entschieden.

Einstimmig angenommen.

Abschließend sage ich zu diesem Abstimmungsergebnis nur einen Satz:

Jeder, der zu dem Energiewende-Beschluss des Kreistages steht, den Landkreis Ebersberg bis zum Jahr 2030 ohne fossile und endliche Energieträger zu versorgen, kann weder die Verzögerung durch eine Bürgerbefragung verstehen, noch den Verzicht auf diese fünf Windräder im Ebersberger Forst billigen.

Zu meiner Begründung hole ich jetzt nicht weiter aus, denn diese finden Sie im Artikel meines Mannes Wolfgang in diesem Heft aufgeführt!

Bianka Poschenrieder

Auf den Spuren des Gelben Sacks

Zornedinger SPD besucht die Firma Wurzer Umwelt GmbH

Auf mehreren Etagen rattern Förderbänder durch eine riesige Halle, dazwischen bewegen sich ameisenähnlich Menschen in gelben Schutzanzügen, die Luft ist stickig und sein eigenes Wort versteht man ohnehin nicht. Was wie eine Szene aus Fritz Langs Stummfilmklassiker „Metropolis“ oder der Vorhof zur Hölle anmutet, ist weder das eine noch das andere. Die Halle steht auf dem Gelände der Firma Wurzer in Eitting nahe des Flughafens. Und was auf den Förderbändern transportiert wird, ist der Inhalt der Gelben Säcke aus den Landkreisen Berchtesgadener Land, Mühldorf, Erding, Freising und teilweise Ebersberg, auch aus Zorneding. Um deren Weg zu verfolgen, hatte die zweite Bürgermeisterin und Spitzenkandidatin der SPD, Bianka Poschenrieder, eine Führung in Eitting organisiert.

Die Gelben Säcke beziehungsweise ihr Inhalt werden wie die Bioabfälle aus fünf Landkreisen auf zirka 27 Hektar in Eitting und der Außenstelle Waldkraiburg von den rund 400 Mitarbeitern der Firma Wurzer Umwelt GmbH recycelt. Hinter dem Wörtchen „recycelt“ verbirgt sich ein ziemlich langer, lauter, komplizierter und ja, auch teilweise unappetitlicher und übelriechender Prozess. Angeliefert werden Gelbe Säcke, Gelbe Tonnen und was auf Wertstoffinseln gesammelt wird. Es gibt vier Sammelsysteme in Bayern, einige Kommunen verlangen

sortenreine Sortierung, diese Lieferungen können sofort weiterverarbeitet werden.

Alles andere wird erst einmal durchgerüttelt und die Gelben Säcke müssen zuvor aufgerissen werden. Das geschieht teilweise von Hand und mit einer Erfolgsquote von 99 Prozent. Auf der Rüttelmaschine werden die Teile nach Größen getrennt und Folien aussortiert und gereinigt. Die Er-

kennung funktioniert ähnlich wie bei den Flaschenpfand-Automaten durch Scanner, damit verbundene Computer trennen die Stoffe. Das Material durchläuft den gesamten Prozess zwei bis drei Mal, um



Foto: Wolfgang Poschenrieder

Sortieranlage

die Ausbeute zu erhöhen. Das heißt, bis Polyethylen, Polypropylen oder das Polystyrol eines Joghurtbechers, Aluminium und andere Materialien in sortenreinen Packen der weiteren Verwendung zugeführt werden, sind sie mehrmals durch die Halle gefahren und womöglich von menschlicher Hand in die richtige Richtung geschoben worden.

Apropos Joghurtbecher: Sebastian Baumeister, der die SPD-Gruppe sicher durch den Vorhof der Hölle geleitete, wies darauf hin, dass es nicht nötig ist, jeden Becher zu reinigen. Wäre Verschwendung von Wasser, eintrocknen lassen reicht. Ganz wichtig ist es aber, die Alu-Deckel abzunehmen, denn sonst ist das Material nicht



Foto: Volker Jäger

Einweisung

koch



STEFAN KOCH
STEUERBERATER
ANZINGER STRASSE 1B
85604 ZORNEDING-PÖRLING
TELEFON 08106 2101800
stb@koch-zorneding.de



Thomas Schlung

Parkstraße 33
85604 Zorneding

Telefon
0 81 06 / 99 59 03

Mobil
0172 / 8 63 82 96

Fax
0 81 06 / 99 59 05

**Ihr Helfer rund ums Haus -
im Sommer wie im Winter!**

eindeutig zu erkennen und der Becher wird samt Deckel verbrannt. Ähnlich ist es mit Tetrapacks, so was ähnliches wie die Lieblingsfeinde der Recycling-Fachleute. Weil es nicht möglich ist, die unterschiedlichen Beschichtungen, Plastikdeckel und das Papier eindeutig zu trennen, wird alles verbrannt. „Unwirtschaftlich“, so das Urteil des Experten. Die optimale Verpackung wäre Glas im Pfandsystem, an zweiter Stelle folgen PET-Flaschen. PET ist das einzige Material, das wieder zu Lebensmittelverpackungen verarbeitet wird. Alles andere wird in Ballen, die zu mindestens 90 Prozent rein sein müssen, gepresst und weiterverarbeitet, zum Beispiel in Zementfabriken in Deutschland, Polen und Österreich. Eine andere Möglichkeit ist die Herstellung von Europaletten, hier löst der aus Altmaterial gewonnene Kunststoff zunehmend das bisher übliche Holz ab.

Obwohl es irgendwie beruhigend ist, dass unser Plastikmüll nicht nach Asien verschifft sondern weitgehend verarbeitet wird, beschleicht einen angesichts der riesigen Mengen doch ein mulmiges Gefühl. Mehr als 100 000 Tonnen wurden letztes Jahr angeliefert, gerüttelt, sortiert und zu Ballen gepresst. Und jeder in der Besuchergruppe hat mehr oder weniger dazu beigetragen. Keine angenehme Erkenntnis.



Foto: Volker Jäger

Förderbänder, Förderbänder, ...

Da geht es einem bei den Bio-Abfällen vergleichsweise gut, zumindest was das Gewissen betrifft. Der Mensch hat pflanzliche Abfälle schon immer aufbereitet, weil das aber für die meisten Privathaushalte heutzutage kaum möglich ist, geschieht es hier im großen Maßstab und unterstützt von Technik. Das angelieferte Material wird in ein sechs Meter tiefes Loch gekippt und maschinell sortiert, denn auch hier sind „Störstoffe“ dabei, meistens in Form von Plastik. Dazu gehören übrigens auch die Plastikbeutel für den Bioanfall, die nicht wie behauptet verrotten. Doch auch Fußbälle, Sägen und sogar ein Getriebe haben Rainer Mayerthaler, Chef der Bio-Anlage, und seine Crew schon herausgefischt.

Dann geht es über einen Zwischenbunker und einen Mischer bei 150 Grad in den

Fermenter. Gase, die während dieser Zeit nach oben steigen, kommen in einen Gasspeicher. Aus einer Biotonne werden sechs bis acht Kubikmeter Gas gewonnen, was wiederum 12 bis 13 Kilowattstunden Strom entspricht. Insgesamt werden bei Wurzer im Jahr 2,5 Millionen Kubikmeter Biogas gewonnen und verstromt. Das entspricht dem Wärmebedarf für 300 bis 400 Einfamilienhäusern. Die Gebäude auf dem Betriebsgelände werden mit Abwärme beheizt. Weil durch das Ausgasen die Oberfläche verhärten würde, wird die Masse ständig durchgerührt.

Nach 21 Tagen ist der Prozess abgeschlossen, übrig bleiben nasse und trockene Feststoffe. Erstere werden zu flüssigem Dünger verarbeitet, aus den trockenen wird Bio-Kompost. Der ist zwar nicht ganz so hochwertig wie aus der Kompostieranlage, aber immerhin.

Doch um der Plastikflut Herr zu werden, bleibt nur eines: möglichst wenig verpackte Lebensmittel und Getränke in Glas- oder wenigstens in PET-Flaschen kaufen. Und wenn sich Plastik nicht vermeiden lässt, hat Sebastian Baumeister einen Wunsch: Die Verpackungsdesigner sollten für ihre Produkte nicht so viele unterschiedliche Materialien verwenden, dann wären sie besser und wirtschaftlicher zu recyceln.

Ingrid Sendrowski

AUTO BERGER

☎ 0 81 06/24 77 13

Seit 30 Jahren Ihr kompetenter und vertrauensvoller Partner vor Ort &

HU jeden Montag und Mittwoch



- Achsvermessung
- Auspuff
- Autoglasreparatur
- Batterieservice
- Bremsen
- Fahrzeugaufbereitung
- Finanzierung
- Gebrauchtwagen
- Inspektion
- Karosserie- und Lackarbeiten
- Klimaservice
- Rad und Reifen

Georg-Wimmer-Ring 8a • 85604 Zorneding/Pöring
info@auto-berger.com



Pikinu • Thai Bistro

im Autohaus Berger

Inhaber: Tobias Berger
Georg-Wimmer-Ring 8a • 85604 Zorneding
Tel. 0 81 06/2 13 02 55

www.pikinu.de

Mo. – Do. 11.00 – 14.30 und 17.30 – 20.30 Uhr
Fr. 11.00 – 14.30 und 17.30 – 24.00 Uhr
(warme Küche bis 21.00 Uhr)

Alle Gerichte auch zum Mitnehmen!

Unser Landratskandidat Omid Atai stellt sich vor

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mein Name ist Omid Atai und ich möchte am 15. März 2020 Ihr Landrat für Ebersberg werden. „Nicht alles verändern, aber vieles besser machen“ – das ist meine Motivation.

Ebersberg ist ein wunderschöner Landkreis und er soll es auch weiterhin bleiben. Hier bin ich aufgewachsen und verwurzelt, lebe mit meiner Familie in Poing und bin 26 Jahre alt. Ich bin angehender Jurist und seit 2014 Gemeinderat in Poing, Jugendbeauftragter, aktiver Feuerwehrmann und ehrenamtlicher Rettungssanitäter. Ich kann mir keinen besseren Ort zum Leben vorstellen. So wie mir geht es vielen. Und deshalb müssen wir gemeinsam im Kreis und in den Kommunen anpacken und die dringenden Probleme lösen.

Niemand, vor allem nicht die sozial Schwächsten im Landkreis und auch bei Ihnen in Zorneding, darf auf der Strecke bleiben. Sie brauchen vor allem ein Dach über dem Kopf, das bezahlbar ist.

Staus und unzuverlässige S-Bahnen bremsen uns regelmäßig aus. Der Verkehr auf der Schiene oder auf den Straßen sollt uns keine Lebenszeit mehr kosten.

Schnelles Internet oder ein barrierefreier Kontakt mit der Verwaltung ist immer noch kein landkreisweiter Standard.

Gleichzeitig kämpfen Ehrenamtliche in den Vereinen mit immer mehr Bürokratie.

Beim Thema Umwelt sehen wir erschreckende Bilder wie eine Plastikflut, die unsere Meere verseucht oder Gletscher, die sich immer weiter zurückziehen. Die Folgen spüren auch wir, für den Klimawandel ist die Landkreisgrenze keine Barriere.

Als Landrat möchte ich diese Probleme anpacken und lösen.

Wir brauchen einen Landkreis, der für seine Bürgerinnen und Bürger günstige Wohnungen baut, denn die Miete darf nicht arm machen und keiner sollte seine Heimat verlassen müssen, weil er sich das Bleiben nicht mehr leisten kann.

Künftig soll ein 10-Minuten-Takt nach Ebersberg eingerichtet werden. Expressbusse werden durch den Landkreis und über die Landkreisgrenzen hinweg fahren.

Des Weiteren bekommen Sie mit mir als Landrat schnelles Internet zu Hause oder unterwegs. Als Landrat werde ich für Sie und die Vereine immer barrierefrei erreichbar sein.



Besonders am Herzen liegt mir, dass wir dabei stets eine nachhaltige Umweltpolitik betreiben und alle Bürgerinnen und Bürger beteiligen.

Nachhaltig miteinander sozial leben – das schaffen wir, wenn Politikerinnen und Politiker im Landkreis und in den Gemeinden, an der Spitze Ihr Landrat, sich um den Landkreis, seine Gemeinden und um Sie, um jede Bürgerin und jeden Bürger kümmern.

Neues Denken für den Landkreis wird uns voranbringen und den Landkreis für unsere Kinder und Kindeskinde attraktiv gestalten und erhalten. Kreativ, neugierig und weltoffen – so geht es mit mir als Landrat in die Zukunft.

Wählen Sie am 15. März einen neuen Landrat und lassen Sie uns miteinander Ihren Kreis und Ihr Zorneding und Ihr Pörling gestalten.

Wählen Sie Omid Atai!

Nette Toilette Eine Erleichterung für viele

Das Vorhaben, eine öffentliche, behindertengerechte Toilette in Zorneding zu installieren, scheiterte 2017 an der fehlenden Bereitschaft der Gemeinderatsmehrheit, die – nicht gerade geringen – Kosten zu tragen.

Das somit immer noch ungelöste Problem für viele rief die Seniorenbeirätin Irene Mooser auf den Plan. Als Geschäftsfrau bestens vernetzt, zog sie los und suchte sämtliche Geschäfte in Zorne-

ding, Pörling, Ingelsberg und Wolfesing auf. Sie sollten sich bereit erklären, ihre Toiletten für die älteren Mitbürger ohne Kaufzwang zur Verfügung zu stellen.

Irene Mooser hatte großen Erfolg: 34, bald 35 Geschäfte machen mit, davon 9 mit einem behindertengerechten WC. Ein LOGO an der Eingangstüre signalisiert: „Bei uns ist Müssen erlaubt“.

Diese Geschäfte und Einrichtungen sind dabei:

- Gasthaus Schlammerl
- Seniorendomizil Haus Bartholomäus
- Hasi Schmeckerbäcker GmbH
- Jugendzentrum Zorneding
- Gemeinde Zorneding
- Gemeindebücherei Zorneding
- Dreifachsporthalle Zorneding
- Martinstadt
- F. Gottinger Orthopädietechnik GmbH
- Gasthof Hammerstuben Ingelsberg
- Casa Charlie Ingelsberg
- Trattoria Limone
- Gärtnerei Schütz Pörling
- Energiehandel Englmann

- Raiffeisenmarkt Pörling
- Zweirad Hofmann Pörling
- Tierisch kulinarisch
- NagelNeu Nagelstudio
- Allianz Eisenschmid
- Tassilo-Apotheke
- Service-Büro Herzogplatz
- Massagepraxis Nitschinger
- Palma-Reisebüro
- Sportpark TSV Zorneding
- Taverna Marathon
- Blumen-Galerie
- Bauamt Zorneding
- REWE Gewerbegebiet Pörling
- Krankengymnastik Baudrexl
- Kreativ-Floristik Blirkenhof
- Anna Daller Mode
- TSV Zorneding 1920 e.V.
- Friedhof Pörling
- Friedhof Zorneding
- Unverpackt-Laden (demnächst)

Werner Hintze

Die aktualisierte Liste finden Sie bei www.zorneding.tv/muessen-duerfen



Sparkassengebäude – Landrat trägt Verantwortung für die Fehler! Pannen beim Kauf offenbaren Mängel bei der Führung des Landratsamts

Das Problem, das der Landkreis mit dem Kauf des ehemaligen Gebäudes der Kreissparkasse (KSK) in Ebersberg hat, ist schnell erzählt und sollte den meisten Lesern bekannt sein:

Das aktuelle Gebäude des Landratsamts (LRA) ist überbelegt, der Landkreis hat noch Flächen angemietet und der Bedarf an Räumen und Arbeitsplätzen wird aufgrund des Wachstums des Landkreises auch in Zukunft steigen. Den kumulierten Bedarf aus angemieteten Flächen und Wachstum wollte der Landkreis durch den Kauf des ehemaligen Kreissparkassengebäudes, das durch die Fusion der Sparkasse Ebersberg mit der Sparkasse München Starnberg nicht mehr genutzt wurde, langfristig decken.

Der Landkreis Ebersberg erwarb im Februar 2017 das Kreissparkassengebäude zu einem Preis von 12,1 Mio. €. Die Kosten-schätzung für die Sanierung und den Umbau wurden vom LRA mit 3,3 Mio. € angesetzt. 18 Monate und einige Planungsschleifen später wurden die Kosten für Umbau und Sanierung schon auf 15,6 Mio. € geschätzt. Als wesentliche Ursachen hierfür wurden gravierende Gebäudemängel und die notwendigen Umbaukosten wegen der Unterschiede in der Nutzung als Sparkasse oder als Landratsamt angeführt.

Wenn man auch mittelfristige Kosten und den aktuellen Stand der Planungen betrachtet, kann man gerundet das Problem wie folgt zusammenfassen: Der Landkreis wollte 20 Mio. € investieren um das KSK Gebäude zu kaufen und nutzbar zu machen. Die aktuellen Planungen sehen einen Investitionsbedarf von mehr als 50 Mio. € vor – doppelt so viel wie ursprünglich geplant.

Wichtig ist an dieser Stelle, dass bisher nur die 12,1 Mio. € für den Kauf des Grundstücks und des KSK-Gebäudes sowie die Kosten für die laufende Instandhaltung angefallen sind. Dieses sind die laufenden Kosten des Gebäudes für Wasser, Strom, Heizung, Hausmeister, die ohne echten Nutzen anfallen. Zusätzliche Kosten entstehen auch durch die notwendige Anmietung von Büroräumen, die nun ersatzweise gebraucht werden, weil das

Gebäude nicht nutzbar ist. Gegenwärtig sind die Investitionen für Sanierung und Umbau weder getätigt noch beauftragt. Ob es zu einer Lösung für den Platzbedarf des LRA mit oder ohne Sparkassengebäude kommt, oder ob der Landkreis eine andere Lösung wählt und gegebenenfalls Verluste beim Verkauf oder der Entwicklung der Fläche und des Grundstücks machen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Klar ist allerdings, dass es zu gravierenden Fehlern im LRA bei der Planung, Abwicklung und der Einbeziehung des Kreistages und seiner Gremien gekommen ist.



Das Sparkassengebäude in Ebersberg

Dieses hat der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPv) bei seiner Sonderprüfung des Vorganges festgestellt.

In seinem Bericht stellt der BKPv unter anderem fest, dass „übereilt auf erkennbar unsicherer Grundlage Entscheidungen getroffen wurden, ohne die Wirtschaftlichkeit (...) belegen zu können.“ Dieses wurde dem Kreistag als Entscheidungsgremium aber nicht transparent dargestellt. Der BKPv spricht in seinem Bericht von „unzureichender Information des Gremiums über Kosten“. Dieses gilt ebenfalls für die Risiken, die gegenüber dem Kreistag nicht ausreichend dargestellt wurden.

Ein Vorgang aus dem Bericht hat eine besondere Brisanz. „Der Landrat unterzeichnete mit der KSK am 18.06.2018 eine Vereinbarung bezüglich (...) Nutzungsrechte“. Hierin gibt der Landrat bezogen auf Mängel des „Brandschutzes einschließlich Sprinkleranlage und Aufzü-

ge“ der Kreissparkasse einen Freibrief. Er unterschreibt, „dass der Kreis sämtliche erforderlichen Maßnahmen auf eigene Kosten ausführt“. Damit war die KSK beim Brandschutz und den Fahrstühlen aus dem Schneider.

Interessant hierbei ist, dass es aus der Verwaltung des LRA Warnungen gab. Das Liegenschaftsamt und ein Mitarbeiter „in Person eines Juristen des Landkreises“ warnte vor den Risiken und empfahl die Unterzeichnung zu verschieben.

Der Landrat unterschrieb trotzdem! Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband urteilt hierzu, dass der Landrat zur

Unterschrift nicht befugt war. Das BKPv ergänzt noch: „Im Übrigen erfolgte die Unterzeichnung des Vertrags entgegen der im Innenverhältnis bestehenden Kompetenzvorschriften der GeschO (Geschäftsordnung, Anm. der Red.)“

Das Landratsamt hat mittlerweile erklärt, dass die internen Warnungen und E-Mails dem Landrat vor der Unterzeichnung nicht mitgeteilt wurden. Die Spitze der Verwaltung hat den Landrat also ins offene Messer laufen lassen!

Rechtlich mag das eine Entlastung für den Land-

rat sein. Bezogen auf das Vertrauensverhältnis der Mitarbeiter und der Führung des Landratsamts zum Landrat hinterlässt es jedoch ein großes Fragezeichen. Wenn Mitarbeiter mit fachlichen und rechtlichen Bedenken sich nicht trauen, sich vor einer bindenden Vertragsunterschrift direkt an den Landrat zu wenden, zeugt das von massiven Führungsproblemen!

Politisch trägt der Landrat die Verantwortung für die Fehler! Er war laut BKPv nicht befugt, die Nutzungsvereinbarung ohne Beschluss des Kreistages mit der KSK abzuschließen. Daran ändert auch nichts, ob er gegen besseres Wissen, aus Uninformiertheit oder aus Unwissenheit Risiken von der Kreissparkasse zu Ungunsten der Steuerzahler übernommen hat.

Thomas Vogt

Foto: Thomaer Vogt

Zorneding hat wieder eine Post-Agentur

Am 28. Oktober 2019 hatte die Deutsche Post AG mitgeteilt, dass sie sich „aus Gründen, welche die Deutsche Post nicht zu vertreten hat“ (Zitat aus der Pressemitteilung der Deutschen Post) gezwungen sehe, noch am selben Tag den Service bei Steffis Schreibwaren einzustellen. So hatten die Zornedinger Bürger buchstäblich über Nacht und ohne vorherige Ankündigung einen wichtigen Service verloren – und das ausgerechnet in der Zeit vor Weihnachten, in der bekanntermaßen das Postaufkommen besonders hoch ist.

Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Initiatoren des Service-Büros, die Bürger zwischenzeitlich mit ihrem Paketservice tatkräftig unterstützt haben.

Seit dem 28. Januar 2020 hat Zorneding eine neue Post-Agentur – wieder im Birkenhof. „Atelier & More“ war vielen schon wegen der Schneiderarbeiten und Textilreinigung bekannt, nun werden zusätzlich alle Postservices angeboten.

Betrieben wird der Laden von Zubair Faghiri, einem gelernten Maßanzugschneider, und seiner sympathischen Frau Fatemeh, die vor 10 Jahren aus Afghanistan gekommen sind und ein ausgezeichnetes Beispiel für gelungene Integration in unserer Gemeinde sind.

Bei den Postdienstleistungen wird Fatemeh Faghiri von Martina Leutner unterstützt, die bereits auf einige Jahre Post-Erfahrung zurückblickt und sich auch mit speziellen Sendungen bestens auskennt.



Foto: privat

Karin Hollerbach-Zenz, Fatemeh Faghiri, Martina Leutner

Die nächstgelegene Stelle für Postbankdienste bleibt auch weiterhin das Postbankfinanzcenter in Baldham, Neue Poststr. 3.

Karin Hollerbach-Zenz

Atelier & More

Zorneding
Obere Bahnhofstr. 13
08106 - 38 04 206

Öffnungszeiten

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
8:30 - 13:00 Uhr	•	•	•	•	•	•
14:00 - 18:00 Uhr	•	•	•	•	•	•



Foto: privat

Julia-Vanessa Thalmeier, Vergi Lamprini, Bianka Poschenrieder

Burg Café eröffnet

Die zweite Bürgermeisterin und die Gemeinderatskandidatin Julia Thalmeier gratulierten der neuen Wirtin des Burg Café Vergi Lamprini am 1. Februar 2020 zur Eröffnung.

Gleich am Abend wurde die griechische Küche probiert und die vielen Gäste forderten die Köchin und ihre ganze Familie.

Wir wünschen Ihnen immer so ein volles Haus und freuen uns auf schöne Feste bei οικοδεσποινά Vergi Lamprini!

Burg Café
Pörling
Am Burggraben 21
08106 - 99 53 403

Öffnungszeiten

	Mi	Do	Fr	Sa	So
11:00 - 22:00 Uhr	•	•	•	•	•
10:00 - 22:00 Uhr	•	•	•	•	•

KOLB + Elektro
OBERHAUSER

Zornedinger Straße 9 85614 Kirchseeon

Tel: 08091/ 4145 Fax: 08091/ 6222

www.kolb-oberhauser@web.de

BAU- und KUNSTSCHLOSSEREI

CH. KRUMPHOLZ
Wolfesing 1 • 85604 Zorneding
Tel. + Fax 0 81 06 / 2 26 31

Hatten sie wirklich keine Wahl?

„Das Deutsche Haus“ von Annette Hess – Deutschland 1963

Es ist 1963 und es ist alles in Ordnung. Der Titel von Anette Hess' Roman „Deutsches Haus“ könnte sich auf die junge Bundesrepublik beziehen. An diesem Haus wird emsig gebaut, anstelle der abgeräumten Schuttberge entstehen Neubauten, man ist langsam wieder wer und gönnt sich was. Geht zum Beispiel am Sonntag zum Essen, in Frankfurt gern ins „Deutsche Haus“, die Wirtschaft des Ehepaars Bruhns, auf die sich der Titel des Romans vordergründig bezieht. Vater Bruhns steht in der Küche, die Mutter bedient und die beiden Töchter helfen wenn nötig im Service. Annegret, die ältere, arbeitet sonst als Säuglingsschwester, leidet unter Fress-Attacken und hat Affären mit verheirateten Männern. Die jüngere Eva ist Dolmetscherin und verlobt mit dem schwerreichen Erben eines florierenden Versandhauses (ja, die gab es damals). Das verwöhnte Nesthäkchen Stefan freut sich über ein Luftgewehr zu Weihnachten, mit dem er Spatzen abknallen kann. Dackel Purzel komplettiert die Wirtschaftswunderidylle.

Just als Evas Verlobter Jürgen seinen Antrittsbesuch bei ihren Eltern macht, wird sie zu einem dringenden Übersetzerjob gerufen. Es geht um einen Gerichtstermin, der in Kürze stattfinden wird. Eva soll die Aussage eines polnischen Zeugen übersetzen. Gewöhnt an Verträge und nicht an Alltagssprache, bekommt die Aussage einen völlig falschen Sinn, bis Eva bemerkt, dass etwas nicht stimmen kann. Nicht Gäste wurden in eine Herberge geführt, sondern Häftlinge in einen Block. Sie waren am nächsten Morgen nicht von Licht erleuchtet, sondern von Gas getötet. Der Zeuge schildert, was sich am 23. September 1941 in Auschwitz ereignet hat. Es ist 1963 und kurz vor Beginn des ersten Auschwitz-Prozesses, Evas Auftraggeber ist Generalstaatsanwalt Fritz Bauer.

Was wie eine zynische Verdrehung der unfassbaren Geschehnisse klingt, ist wahrscheinlich genau das, was sich die meisten Deutschen im Rausch des Wiederaufbaus wünschten. Wäre es nur so gewesen, Licht statt Gas. Doch der Prozess bringt an den Tag, was keiner gewusst oder bemerkt haben will. Und er bringt an den Tag, dass Evas Vater Koch im Kasino des Lagers war, Eva und ihre Schwester in Sichtweite des Krematoriums von Auschwitz aufgewachsen sind. Letzte Gewissheit bringt ein Ortstermin in Polen. Eva stellt ihre Eltern zur Rede, doch sie, die im unmittelbaren Umfeld des Grauens ge-

wohnt hatten, wollen nichts gewusst und nichts bemerkt haben. Naja, irgendwann habe man schon bemerkt, was es mit dem Lager auf sich hatte. Aber „es war eine glückliche Zeit“, zum ersten Mal habe die Familie während einer Anstellung des Vaters beisammen leben können. Und außerdem: „Wir hatten keine Wahl, Kind.“

Als Evas Mutter als Zeugin vernommen wird, antwortet sie auf die Frage, was sie über das Lager gewusst habe: „Nur, dass dort Kriegsgefangene waren.“ Immerhin hat sie mitbekommen, „dass dort auch normale Menschen inhaftiert waren. Also, ich meine, keine Verbrecher.“ Aber dass sie stramme Nationalsozialistin war und den Hauptangeklagten wegen defätistischer Äußerungen angezeigt hat, davon will Edith Bruhns 1963 nichts mehr wissen. Eva bricht mit den Eltern und schleudert ihnen zum Abschied entgegen: „Ihr wart ein Teil des Ganzen. ... Ihr habt nicht gemordet, aber ihr habt es zugelassen.“ Aufbruch in ein selbstbestimmtes Leben? Nein, es gibt ein schales Happy-End. Eva wird Jürgen heiraten, obwohl er ohne ihr Wissen ihren Dolmetscher Job gekündigt hatte. Auch das war 1963 möglich. Doch „das Gefühl von Liebe in mir, das ist nicht totzukriegen.“

Es ist nicht ganz einfach, in das Buch hineinzufinden. Zu langatmig in der Schilderung von Banalitäten, zu klischeehaft die Sprache, so scheint es. Bis man merkt, dass damit genau die Stimmung erzeugt wird, wie sie 1963 war. Der Wechsel zwischen den Schauplätzen zeigt die Ambivalenz der damaligen Gesellschaft. Die bürgerliche Welt einerseits, sei es die wohlhabende von Jürgens Familie oder die spießige im Deutschen Haus, beide



zwanghaft auf Vergessen und die Rolle als selbsternannte Opfer konzentriert, und die Welt der um Gerechtigkeit bemühten Aufklärer andererseits, die sich dem Grauen der Vergangenheit nicht verschließen konnten und wollten. Dass Frauen arbeiten, ist in Ordnung, aber nur, wenn sie nicht verheiratet sind oder im Familienbetrieb mithelfen. So war das 1963. Und wie ist es 2020? Diese Frage schwingt immer mit und macht Annette Hess' Buch lesenswert und wichtig – trotz aller Schwächen.

Ingrid Sendrowski

Anette Hess, Deutsches Haus (Roman)
Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin
ISBN 978-3-550-05024-4
Gebundene Ausgabe 20,- €,
Taschenbuch 11,- €

Die Feuerwehr Pöring im Wandel der Zeit

Vor 100 Jahren rückte die Feuerwehr fast ausschließlich zu Bränden aus. Heutzutage hat sich das Einsatzbild stark geändert. Auch die Freiwillige Feuerwehr Pöring wird zu sehr vielfältigen Einsätzen gerufen: sie leistet Hilfe bei Bränden, Verkehrsunfällen, Überschwemmungen, Sturmschäden, Eisenbahnunfällen, Tierunfällen, Strahlenschutz und vielem mehr.

Ausstattung beinhaltet sowohl Schläuche, wasserführende Armaturen, Wasserwerfer auf dem Fahrzeugdach, Rauchvorhang, Atemschutzgeräte, Sprungretter, Belüftungsgerät usw. als auch Rettungsschere und -spreizer, Hebekissen, Rettungsplattform, Spezialwerkzeuge, Verkehrsabsicherung, Beleuchtung uvm. Sein eingebauter Wasser- und Schaumtank in Verbindung mit der sehr leistungsfähigen

drohlichen Erkrankungen und Verletzungen, sowie zur Wiederbelebung alarmiert.

Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, investiert die Gemeinde und ihre Feuerwehren zunehmend in medizinische Ausbildung und Ausstattung. Mit dem neuen HLF der Feuerwehr Pöring wurde aus diesem Grund unter anderem ein AED (automatisierter externer Defibrillator) angeschafft, der bei der Reanimation zum Durchbrechen von tödlichen Herzrhythmusstörungen verwendet wird. Ne-



Die Ausrüstung wird von der Gemeinde gestellt. Derzeit steht der Pörringer Wehr ein Hilfeleistungs-Löschfahrzeug (HLF), ein Löschgruppenfahrzeug und ein Versorgungs-Lkw zur Verfügung. Dieser ist einzigartig im Landkreis Ebersberg, er ist mit einem Ladekran ausgerüstet, der vor allem bei Unwettereinsätzen, Großtierrettung und technischer Hilfeleistung sinnvoll eingesetzt werden kann. Das Hilfeleistungs-Löschfahrzeug ist mittlerweile das wichtigste Fahrzeug bei den Feuerwehren, weil es sowohl für Brandbekämpfung als auch für technische Hilfeleistung bestens geeignet ist. Seine

Pumpe und dem Stromerzeuger machen unser Fahrzeug zu einem der modernsten Fahrzeuge der aktuellen Generation.

Die Fahrzeuge und die Ausrüstung müssen immer wieder beübt werden, damit im Einsatzfall alle Handgriffe sitzen. Deshalb ist es wichtig, dass die Mannschaft immer wieder an Ausbildungsveranstaltungen teilnimmt und so einen Beitrag für die Sicherheit der Bürger leistet.

Neben dem zunehmenden Anstieg an technischer Hilfeleistung wächst auch die Anzahl medizinischer Einsätze von Jahr zu Jahr. Die Feuerwehren werden immer häufiger zur Unterstützung bei lebensbe-

ben der Thoraxkompression rettet dessen möglichst früher Einsatz Leben. So sinkt mit jeder Minute ohne Wiederbelebungsmaßnahmen die Überlebenschance um etwa zehn Prozent. Gerade auf dem Land haben Feuerwehren durch lange Anfahrtszeiten von Notarzt und Rettungsdienst teilweise erheblichen Zeitvorteil. Die Integrierte Leitstelle in Erding greift deshalb immer häufiger auch auf die Feuerwehr Pöring zurück: Bei etwa jedem sechsten Einsatz im letzten Jahr begannen dabei unsere Kameraden mit der Erstversorgung oder unterstützten den Rettungsdienst und Notarzt vor Ort. Um die fachliche Kompetenz zu steigern und zu vertiefen, absolvieren zahlreiche Kameradinnen und Kameraden in ihrer Freizeit medizinische Zusatzausbildungen. Für alle Mitglieder erfolgen unabhängig davon in regelmäßigen Ab-

Tassilo Apotheke

Martina Schott



Wir liefern im Einzugsgebiet



**Herzogplatz 14, 85604 Zorneding,
Tel. 08106/22269 Fax: 08106/998729**

Weitere Information



www.feuerwehr-poering.de

**Facebook:
Freiwillige Feuerwehr Pöring**

ständen Erste-Hilfe-Auffrischungen und Geräteeinweisungen.

Zur Erstversorgung kann die Feuerwehr Pöring mittlerweile auf einen beachtlichen Pool vom ausgebildeten Ersthelfer bis hin zum Notfallsanitäter zurückgreifen. Dank des starken Interesses und der hohen Disziplin der Mitglieder ist die Feu-

Ausbildung unter anderem die Themen „Heben und Sichern von Lasten“, „Trennen und Schneiden von Holz / Metall“, „Technische Hilfeleistung“ und „Brandbekämpfung“ ausgebildet. Für den Einstieg in den aktiven Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr gibt es keine Höchstgrenze, nur das Ende des aktiven Dienstes ist mit 67 Jah-

Groß geschrieben wird bei der Pörringer Wehr das Thema Jugendarbeit. Unsere Jugendfeuerwehr erfreut sich großer Beliebtheit, neben der Ausbildung kommt auch die Freizeitgestaltung nicht zu kurz. Hier können die Jugendlichen ab 14 Jahren Action, Spaß und Freundschaften finden. Allgegenwärtig sind die Themen „Team-



erwehr bestens auf den Trend der Zunahme medizinischer Einsätze vorbereitet.

Die Feuerwehr Pöring ist sehr stolz, dass in den letzten Jahren immer wieder Erwachsene (nicht selten auch über 40 Jahre) als Neuzugänge zum aktiven Dienst in der Feuerwehr gewonnen werden konnten. Hier werden im Rahmen der

ren festgelegt. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für die Hilfe am Nächsten interessieren, gute Kameradschaft schätzen und vielleicht auch ein paar freundliche Bewohner aus Ihrer Nachbarschaft kennenlernen wollen. Dann melden Sie sich bei uns! Oder Sie kommen einfach an einem Übungsabend bei uns vorbei.

work“, „Helfen macht Spaß“ und „Neues austesten“. Ein Hobby, das Sinn macht!

Robin Gerhard
Freiwillige Feuerwehr Pöring

Fotos: Feuerwehr Pöring



Kohlenmonoxid ist tödlich

Kohlenstoffmonoxid, kurz Kohlenmonoxid (CO), ist ein gefährliches Atemgift, das man nicht sehen, riechen oder schmecken kann. Betroffene bemerken nicht, wenn sie Kohlenmonoxid einatmen, denn es gibt keine typischen Reaktionen wie Husten oder Atemnot. Informieren Sie sich unter www.co-macht-ko.de

30 Jahre Schachklub Zorneding-Pörling

Der Schachklub Zorneding-Pörling wurde im Dezember 1989 gegründet und kann somit auf 30 bewegte Jahre zurückblicken. Nach dem harten Einschnitt durch den plötzlichen Tod des langjährigen ersten Vorsitzenden und Gründungsmitglieds Karl Heinz Neubauer im September 2015 hat sich der Verein neu aufgestellt und konnte die Zahl seiner Mitglieder von 30 auf über 45 erhöhen – sehr viele davon sind Kinder und Jugendliche.

Ende September 2019 haben wir anlässlich unseres Geburtstages ein Simultanturnier mit dem Internationalen Meister Max Berchtenbreiter organisiert und im Gasthof Neuwirt durchgeführt. Max spielte gleichzeitig gegen 12 Gegner unterschiedlichen Alters und Spielstärke. Er konnte elf Partien gewinnen und musste lediglich gegen den stärksten Spieler des Schachklubs Zorneding-Pörling, Oliver Schumann, eine Niederlage quittieren. Das Bild rechts zeigt Max beim Beginn seiner Partien gegen zwei unserer Jugendlichen: Aaron Gassner und Michael Kost. Beide hielten sich sehr tapfer gegen Max, der kurz davorsteht, den Großmeistertitel zu erringen.



Foto: Schachklub Zorneding

Der Schachklub Zorneding-Pörling hat sich sehr stark der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verschrieben. Fünf unserer Mitglieder haben die C-Trainer Lizenz für Schach erworben, wodurch wir ein umfangreiches Angebot an Trainingsstunden bieten können. Seit einigen Jahren führen wir Schachunterricht für alle zweiten Klassen der Grundschule Zorneding/Pörling durch. Zudem gibt es zweimal wöchentlich (montags und freitags – außer in den Schulferien) Trainingseinheiten für jugendliche

Vereinsmitglieder in der Grundschule Zorneding. Die genauen Termine und Zeiten findet man auf unserer Homepage <https://sk-zorneding.info>, die viele weitere aktuelle Informationen rund um den Schachklub bietet. Das Foto links zeigt vier unserer Jungs bei der lockeren Vorbereitung auf den FC Bayern Kids & Teens Cup 2019, an dem sie mit sehr großer Begeisterung teilgenommen haben.



Zu den Vereinsabenden an den Freitagen (ebenfalls in der Grundschule Zorneding in der Schulstraße 11) sind alle Mitglieder sowie Freunde des Schachspiels herzlich willkommen.

Das königliche Spiel fordert und fördert die kleinen, grauen Gehirnzellen. Schach bringt Jung und Alt zusammen. Es gibt viele weitere gute Gründe, Schach zu spielen:

- Schach entwickelt die Fähigkeit, Probleme zu lösen,
- Schach verbessert das Gedächtnis und steigert den IQ,
- Schach entwickelt Kreativität, räumliches Denken und trainiert beide Gehirnhälften,
- Schach verbessert die Konzentration und Ausdauer,
- Schach hilft, Alzheimer zu verhindern,
- Und vieles mehr.

Franz Pauthner

1. Vorsitzender Schachklub Zorneding-Pörling



Foto: Schachklub Zorneding

**Wir nehmen uns
einfach Zeit für Sie.**

Vom ersten Gespräch an.



Rund um die Uhr für Sie da:

Grafing 08092 - 23 27 70
Pörling 08121 - 257 50 30
Vaterstetten 08106 - 303 50 10
Zorneding 08106 - 379 72 70

Bestattungen
Imhoff

www.bestattungen-imhoff.de

Neues zur Partnerschaft Makoga – Zorneding

Der Partnerschaftsausschuss der Christophorusgemeinde Zorneding hat seine Internetseiten überarbeitet. Auf der Internetseite der evangelischen Kirchengemeinde www.zorneding-evangelisch.de finden Interessierte unter dem Suchbegriff Makoga allerlei Informationen über unsere Partnergemeinde Makoga in Tansania sowie über die Partnerschaftsarbeit.

Dank der großzügigen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten Ende 2019 wieder Schulgeld, Ausbildungsbeihilfen sowie Geldmittel für die Unterstützung von Waisenkindern und Behinderten an die Kirchengemeinde in Makoga überwiesen werden. Aus Makoga kam die Nachricht von Pfarrer Mwakateba, dass der Kindergarten wie geplant zum Jahresanfang 2020 seinen Betrieb aufgenommen hat.

Der Container, der Ende November 2019 von den evangelischen Kirchengemeinden aus dem Münchner Osten nach Tansania verschifft wurde, wird für Mitte Februar im Hafen von Dar es Salaam erwartet; von dort geht es mit dem Laster weiter ins Landesinnere. Unter den Hilfsgütern, die diesmal nach Makoga geschickt wurden, befinden sich auch zahlreiche Schulranzen mit Schulmaterial, die von Schülerinnen und Schülern der Grundschule Zorneding gespendet wurden. Dafür an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön!

An dieser Stelle schon einmal der Hinweis auf unseren alljährlichen Makoga-Tag, der diesmal am Sonntag, 5. Juli, stattfinden wird. Für die musikalische Ausgestaltung werden auch heuer wieder eine Band sowie ein Projektchor unter Leitung von Dr. Eckhard Meißner sorgen.

Gertrud Raabe-Gruber

Wer die Partnerschaftsarbeit der Christophorusgemeinde unterstützen oder sich darüber informieren möchte, kann sich an die Partnerschaftsbeauftragte Gertrud Raabe-Gruber wenden, E-Mail: g.aa-gru.zdg@gmx.de oder Telefon (08106) 2 01 91



Foto: Gertrud Raabe-Gruber

Die Kindergartengruppe in Makoga

BEVOR IHRE ALARMANLAGE MAL WIEDER NICHT ANSCHLÄGT ...

WARTEN SIE NICHT BIS ES ZU SPÄT IST...
Lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich von unseren Profis beraten!

SICHER IST SICHER...

- Alarmanlagen
- Überwachungskameras
- Beratung & Installation

schon ab 399,-€

von **EP: ELEKTRO ROHRL**

Elektro Röhl GmbH
Wasserburger Landstraße 2
85604 Zorneding
Telefon: 08106 - 29061

IT Service & Wartung Ihrer IT-Systeme Netzwerke, PC's, Laptops, Server, Firewall, Router, mobile Geräte sowie Software usw. Datenschutzbeauftragter	Telefon Leistungsstarke Telekommunikationssysteme für alle Unternehmensgrößen und Privathaushalte
Birnstiel EDV & Kommunikation Systemhaus Burgstr. 27 - 85604 Zorneding +49 (0)89 - 62001200 +49 (0)8106-999 83 0 info@birnstiel.de www.birnstiel.de	
ALARM Feuer Elektronische & Mechanische Einbruchsicherung Alarm und Brandschutzsysteme die Ihnen, die höchste Sicherheit garantiert. Wir sorgen für Qualität, Service und absolut verlässliche Alarmsysteme	Video Kameras für Laden, Büro und Wohnraum Daueraufzeichnung & Internetzugriff

Steuer-Erleichterungen

Nachdem die Steuererklärung immer noch nicht Platz auf einem Bierdeckel findet, braucht es für unser Steuersystem weiterhin fundierte Erklärung. Dazu war Lothar Binding, Steuerexperte der SPD-Bundestagsfraktion, auf Einladung von SPD-Landratskandidat Omid Atai und der AG 60plus im Landkreis in den Zornedinger Neuwirt gekommen.

Dort referierte er anschaulich und gestreich über Steuerquote, Kapitalertragssteuer und vieles mehr, das dem Laien bei der jährlichen Steuererklärung den Kopf rauchen lässt. Vielen dürfte jetzt einiges klarer sein, darunter leider auch die Tatsache, dass

es nicht einfach ist, ein einheitliches, transparentes und gerechtes Steuersystem zu schaffen.

Denn nicht nur die Steuerbelastung, sondern auch die Einkommen werden als ungerecht empfunden. Letzteres veranschaulicht Binding anhand eines Zollstocks: Während das Durchschnittseinkommen vier Zentimeter ausmacht, erreicht das der Topmanager locker mal zwei Meter. Von wegen Bierdeckel! Der reicht natürlich erst recht nicht, wenn es um das kommunale Steuerrecht geht. Deshalb verteilte Binding für unsere Kandidaten noch eine Anleitung zur „Finanzpolitik für Kommunen“.

Ingrid Sendrowski

Die 2. Bürgermeisterin lädt ein Besichtigung Windrad in Hamburg

Die Betreiber berichten über die Entstehungsgeschichte des ersten Windrads im Landkreis, erklären Sinn und Nutzen von Windrädern, beantworten Ihre Fragen und führen uns auch in den Turm.

Termin: 22.02.2020, 14:00 Uhr
Treffpunkt: am Windrad in Bruck / Hamburg
Mitfahrgelegenheiten werden
auf Anfrage organisiert

Wir bitten um Anmeldung unter 08106 20236 oder
bposchenrieder@spd-zorneding.de

Der Politische Stammtisch der SPD

Interessierte Bürgerinnen und Bürger diskutieren regelmäßig am Vorabend der Gemeinderatssitzung mit den SPD-Gemeinderäten über aktuelle politische Fragen.

Unser Stammtisch findet jeweils mittwochs um 19.30 Uhr statt, in der Pizzeria Da Sabatino, Bahnhofstraße 46 (direkt an der Unterführung nach Pörling).

Achten Sie auf unsere Ankündigung in der Presse oder schauen Sie auf „Termine“ unter

www.spd-zorneding.de.

Wenn Sie per E-Mail eingeladen werden möchten, schreiben Sie kurz an info@spd-zorneding.de.

Ein Dank an fleißige Bürgerinnen und Bürger!

Das Silvesterfeuerwerk gehört für viele Menschen zum Jahreswechsel wie der Tannenbaum zum Weihnachtsfest. Wie ausgiebig am 31.12. geknallt und geschossen wird, das sollte eigentlich jeder selbst entscheiden dürfen.

Doch die Unmengen an Böllern und Raketen führen immer wieder zu Verletzungen und Bränden. Außerdem belasten wir in dieser einen Nacht unsere Umwelt mit 17 Prozent der jährlich im Straßenver-

kehr entstehenden Menge an Feinstaub und gefährden damit unsere Gesundheit. Dreistellige Millionenbeträge werden in Deutschland für das wenige Stunden dauernde Silvester-Feuerwerk Jahr für Jahr ausgegeben und zurück bleiben viele zehntausend Tonnen an Müll – auch in Zorneding.

Bei uns gab es zwar keinen Feinstaub-Alarm wie in vielen Großstädten, aber Berge von Müll lagen am Neujahrstag auch bei uns auf den Straßen, in unseren



Anlagen und auf den Wiesen. Doch am nächsten Morgen sahen wir Bürgerinnen und Bürger mit großen Säcken durch die Gemeinde gehen. Sie sammelten den Müll ein – ohne großes Aufsehen, aber mit viel Einsatz. Dafür herzlichen Dank an alle engagierten Müllsammler!

Wir sollten uns für die Silvesternacht in der Gemeinde Zorneding gemeinsam wirksame Maßnahmen für saubere Luft, für den Schutz der Gesundheit und gegen die vielen Tonnen Silvestermüll überlegen. Warum nicht eine von der Gemeinde organisierte Lasershow statt Feuerwerk, um Mensch und Tier vor der Knallerei und Feinstaub zu schützen. Machen auch Sie Vorschläge! Wir bringen sie gerne in den Gemeinderat zur Diskussion ein.

Bianka Poschenrieder



Herbert Lippert
Glaserei GmbH

Isolierglasscheiben · Spiegel nach Maß
Alle Reparaturen

85604 Pörling/Zorneding · Freyberg Str. 9 · Tel. 08106/23358

85540 Haar b. München · Brandstr. 6
Tel. 089/46 62 90 · Fax 089/46 031 08

SO WÄHLE ICH RICHTIG!

Kommunalwahl für den GEMEINDERAT ODER KREISTAG.

Die maximale Anzahl der Stimmen, die Sie vergeben können, steht auf Ihrem Wahlzettel.

Beispiel: Die Gemeinde Zorneding hat 20 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Jede Wählerin und jeder Wähler hat 20 Stimmen.

Keine Kandidatin bzw. kein Kandidat darf von Ihnen mehr als 3 Stimmen erhalten.

Die fünf Möglichkeiten, wie Sie Ihre Stimme/Stimmen verteilen können, finden Sie hier dargestellt.

Achtung: Bei Möglichkeit 2, 3, 4 und 5 darf die maximale Anzahl der zu vergebenen Stimmen nicht überschritten werden!

1. Möglichkeit:

Listenwahl (Damit geben Sie allen Kandidaten und Kandidatinnen auf der Liste eine Stimme.)

X	Wahlvorschlag Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD)
	1 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	2 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	3 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	4 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	5 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	6 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	7 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	8 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	9 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	10 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung

2. Möglichkeit:

KUMULIEREN = HÄUFELN

Einzelne Kandidierende mit bis zu 3 Stimmen wählen

	Wahlvorschlag Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD)
3	1 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
3	2 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	3 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
2	4 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	5 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
1	6 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
3	7 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
2	8 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	9 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	10 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung

3. Möglichkeit:

Liste und einzelne Kandidat*innen wählen

(Einzelnen Kandidaten/ Kandidatinnen geben Sie bis zu 3 Stimmen. Verteilen Sie nicht alle Ihnen zustehenden Stimmen, so wird der Rest über das Listenkreuz von oben nach unten auf die nicht markierten Personen mit je einer Stimme automatisch verteilt, bis die Gesamtstimmenszahl vergeben ist. Personen können auch durchgestrichen werden und erhalten damit keine Stimme.)

X	Wahlvorschlag Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD)
3	1 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
3	2 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	3 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
2	4 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	5 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
1	6 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
3	7 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
2	8 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	9 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	10 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung

4. Möglichkeit: PANASCHIEREN

Einzelne Kandidat*innen aus mehreren Listen wählen

Aber: Folgen Sie Ihrem Herzen ... es schlägt für soziale Politik!

Wählen Sie deshalb besser mit allen Stimmen Ihre SPD Bewerber*innen.

	Wahlvorschlag Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschland (SPD)		Wahlvorschlag Kennwort Partei ...		Wahlvorschlag Kennwort Partei ...
3	1 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		1 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		1 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
3	2 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		2 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		2 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	3 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		3 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		3 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
2	4 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		4 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		4 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	5 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		5 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		5 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
1	6 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		6 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		6 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
3	7 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		7 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung	3	7 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
2	8 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		8 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		8 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	9 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		9 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		9 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung
	10 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		10 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung		10 Nachname Vorname, Berufsbezeichnung

5. Möglichkeit: 1 x LISTENKREUZ + KUMULIEREN + PANASCHIEREN

(ohne Abbildung)

BÜRGERMEISTER- UND LANDRATSKANDIDAT*IN:
Sie haben auf diesem Wahlzettel nur **EINE STIMME**.
Kreuzen Sie daher nur eine Kandidatin / einen Kandidaten an.

DEINE WAHL!
15. MÄRZ – SPD

Diese Fehler machen Ihre Stimme ungültig:

- Einer Kandidatin oder einem Kandidaten mehr als drei Stimmen geben.
- Zu viele Stimmen insgesamt vergeben.
- Etwas auf den Zettel schreiben: Kommentare, Beleidigungen, Zeichnungen.
- Einen leeren Stimmzettel abgeben.

Tipp 1: Beantragen Sie Briefwahl. Zu Hause haben Sie mehr Ruhe und Zeit zum Ausfüllen.

Tipp 2: Wenn Sie einen Fehler beim Ausfüllen des Stimmzettels gemacht haben, dann fragen Sie in Ihrem Wahllokal nach einem neuen Stimmzettel. Bei Briefwahlunterlagen müssen Sie in das Briefwahllokal. Sie müssen aber immer den falsch ausgefüllten Stimmzettel mitbringen.



EU-Bürger wählen mit!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Europäischen Union,

am 15. März 2020 finden in Bayern Kommunalwahlen statt, auch in Zorneding. Diese Wahlen entscheiden über die politische Richtung in unserer Gemeinde für die kommenden sechs Jahre.

Für das Amt der Bürgermeisterin kandidiert Bianca Poschenrieder. Gemeinsam mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Liste der SPD für den Gemeinderat setzt sie sich dafür ein, dass Zorneding eine zukunftsfähige und weltoffene Gemeinde wird, in der alle gut leben können. Wenn Sie als EU-Bürger in Zorneding gemeldet sind, bekommen Sie in den nächsten Tagen Ihre Wahlbenachrichtigung.

Bitte gehen Sie zur Wahl oder nutzen Sie die Briefwahl, wenn Sie am 15. März verhindert sind! Stimmen Sie für Bianca Poschenrieder und die Kandidaten auf der Liste 5, der Liste der SPD!

Cari concittadini della UE,

il 15 marzo 2020 avranno luogo le elezioni comunali in Baviera, anche a Zorneding. Queste elezioni decideranno l'orientamento politico del nostro comune per i sei anni a venire.

Bianca Poschenrieder è candidata per la carica di sindaco. Assieme ai candidati per il consiglio municipale della lista SPD, si è posta come obiettivo un comune cosmopolita e preparato per il futuro. Ci si vuole occupare di chi ha bisogno di sostegno e di chi sostiene la nostra società.

Se siete residenti dichiarati a Zorneding riceverete nei prossimi giorni, se non li avete già ricevuti, i vostri documenti elettorali.

Per favore andate a votare o, se il 15 marzo siete impediti, votate per corrispondenza! Votate per Bianca Poschenrieder e per i candidati della lista 5, la lista SPD!

Queridos y queridas conciudadanas y conciudadanos de la Unión Europea:

El 15 de Marzo del 2020 se realizarán las elecciones municipales en Baviera, así mismo en Zorneding. Estas elecciones decidirán sobre el rumbo político de nuestra comunidad en el transcurso de los seis años venideros.

Bianca Poschenrieder es nuestra candidata a alcaldesa. Junto con las candidatas y los candidatos de la lista del SPD para el Consejo Municipal, ella se compromete con el progreso de Zorneding como municipio sostenible y cosmopolita. Nos empeñamos en fomentar un equilibrio social entre los necesitados de nuestra ayuda y los sostenedores de nuestra sociedad. Como ciudadano de la UE y residente empadronado en Zorneding, próximamente recibirá el documento electoral.

Por favor, ¡acuda a su local electoral o vote por correspondencia, si el 15 de Marzo no puede asistir personalmente! ¡Vota por Bianca Poschenrieder y los candidatos de la lista 5, la lista del SPD!

Dear fellow EU citizens,

the next municipal elections in Bavaria will be held on March 15, 2020. These elections will decide the political direction in our community for the next six years.

Mrs. Bianca Poschenrieder runs for the mayors seat. Together with the nominees of the SPD, she campaigns for Zorneding as a sustainable and cosmopolitan community. We will take care of the balance between those who are in need and those who support our society. If you are registered as a resident in Zorneding you will receive your election notice soon.

Exercise your right to vote! Use the postal vote if you will not be able to go to the polls on March 15! Vote for Bianca Poschenrieder and the list no. 5, the candidates of the SPD!

Chères concitoyens et concitoyennes de l'UE,

le 15 Mars auront lieu en Bavière les élections municipales, de même à Zorneding. Ces élections décideront de l'orientation politique de notre commune dans les six années à venir.

Mme. Bianca Poschenrieder se porte comme candidate à la fonction de mairesse. Accompagnée par les candidates et candidats du SPD pour le conseil municipal, elle se fixe comme objectif que Zorneding se développe comme commune cosmopolite, bien préparée aux défis de l'avenir. Nous allons prendre soin de ceux qui ont besoin de soutien et ceux, qui soutiennent notre société. Si vous êtes résident déclaré à Zorneding, vous recevrez prochainement vos documents d'élection.

Allez voter! Si vous ne pouvez pas vous rendre au bureau de vote le 15 mars, votez par correspondance! Votez pour Bianca Poschenrieder et la liste 5, les candidates et candidats du SPD!

Kedves EU-polgárok!

2020. március 15-én kerülnek megrendezésre Bajorországban, így Zornedingban is, a kommunális választások. Ezek a választások döntenek önkormányzatunk politikai irányvonaláról a következő hat évre.

A polgármesteri hivatalra Bianca Poschenrieder pályázik. Az ő célkitűzése az SPD-lista önkormányzati képviselő jelöltjeivel együtt, hogy Zorneding jövőbetekintő és a világ dolgaira nyitott önkormányzat legyen, amelyben mindenki jól érezheti magát. Mi gondoskodunk a szociális egyensúlyról a támogatást igénylők és az azt nyújtó intézmények között.

Ha Zornedingban EU-polgárként van bejelentve, akkor a következő napokban kap vagy már meg is kapta az értesítést a választásokról.

Kérjük, menjen el választani vagy vegye igénybe a postai úton történő választás lehetőségét, ha március 15-én akadályozva van. Szavazzon Bianca Poschenriederre és a 5. listán szereplő jelöltekre, az SPD jelöltjeinek listájára!

Werner Hintze, mit herzlichem Dank an
Ingrid Sendrowski, Udo Helmholz, Matthias Schmidt
und Ilona Futó (IK-Übersetzungen)